

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 373.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 199.

Erste Ausgabe

Sonntag, 12. August 1906.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Nr. Brauhausstr.  
Schreibzettel: Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.  
Telephon Amt VI a Nr. 11 494.  
Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

### Südafrika.

Der von der britischen Regierung vorgelegte und vom Unterhause angenommene Entwurf einer Verfassung für Transvaal findet begrifflicherweise die freudigste Zustimmung der Mandatempfänger; ist diesen doch auf die Zukunft Transvaals ein entscheidender Einfluß gesichert! Da aber das Burenland in Transvaal gewissermaßen keine Zitiertabelle hat, so bedeutet die Auslieferung dieser Kolonie an das Südafrikaland zugleich auch dessen Sieg über das ganze britische Südafrika überhaupt — für den Augenblick wenigstens! Jeder Kriegerblickende und mit der Geschichte Südafrikas einigermaßen Vertraute wird sich indes nicht über die schweren Gefahren täuschen, die diese Entwicklung für die englische Herrschaft in Südafrika birgt. Die Mandatempfänger glauben namentlich, in der Arbeiterfrage nun gewonnenes Spiel zu haben. In welcher Weise die führenden Männer der Minenindustrie die jetzt geschaffene Situation auffassen, und welche Konsequenzen sie daraus ziehen, geht unter anderem aus einer Rede hervor, die Sir Julius Verber in den jüngsten Tagen als Leiter der Generalversammlung der Central Mining and Inventions Corporation gehalten hat. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgendes:

„Ich behaupte keineswegs, daß all unsere Schwierigkeiten und Ängstlichkeiten die politische Situation zur Ursache haben. Eine große Industrie wie die unserige steht niemals still. Sie ist empfindlich für fortwährende Verbesserung. Trotz mancher Nachteile ist die Industrie und die Ausbeute im Wachsen; ob die Minen in der Tiefe an Wert gewinnen oder verlieren, ist eine noch offene Frage. Seit Beginn der Industrie weiß man, daß in allen Gruben reichere und ärmere Flöze zu finden sind, und daß mit der Verbilligung der Arbeitskosten größere Quantitäten von den ärmeren Flözen bearbeitet werden als früher. Unsere erste Hoffnung liegt in der Verbilligung der Betriebskosten und der Verlängerung der Lebensdauer der Gruben. Sind diese Hoffnungen erfüllbar? Ich bin der festen Überzeugung, daß sie es sind, und das Problem findet unsere ganze und ungeleitete Aufmerksamkeit. Trotz allem, was dagegen geschrieben und gesagt ist, ebnet wir der weißen Arbeit, wo wir nur können, den Weg, und auf dem Wege wächst eine junge Generation heran, die sich als außerordentlich nützlich erweisen wird; aber niemals können weiße Arbeiter die gewöhnliche Arbeit ausführen. Selbst wenn man sämtliche Chinesen fortschickt, so bleiben immer noch 5 bis 6 Millionen Eingeborene südlich vom Zambezi, und zum mindesten einige von ihnen — sagen wir ein paar Hunderttausend — müssen beschäftigt werden. Unsere Industrie hängt von dem genügenden Vorrat an „Farbigem“ ab, und ist dieser vorhanden, dann muß man die Aussichten für die Zukunft als entschieden hoffnungsvoll bezeichnen. Wenn ich von einer Herabsetzung der Betriebskosten spreche, dann meine ich nicht Lappalppen, sondern Schillinge pro Zonne. Ich weiß, dazu gehört Zeit, aber wenn wir unsere ärmeren Flöze mit Nutzen bearbeiten wollen, dann muß es geschehen. Die ersten Lehren der letzten Jahre sind nicht nutzlos an uns vorübergegangen; wir haben sie uns zu Herzen genommen, und wenn wir für alle unsere politischen Verwirrungen und Arbeiterprobleme eine günstige Lösung finden, dann meine ich, haben wir ein Recht, vertrauensvoll in die Zukunft zu schauen.“

Schamloser und rüder ist niemals der wirkliche Zweck des Bürgerkrieges enthüllt worden, als in diesen Darlegungen. Das auf dem Lande bewachsende junge Geschlecht, dem Herr Julius Verber die anmutige Aufgabe anvertraut, neben Kaffern in den Tiefbauten von Johannesburg für billigen Hungerlohn zu schaffen, sind die Nachkommen der tapferen Buren, die man nach dem Kriege, unbekümmert um die feierlichen Versprechungen von Vereinigung, von Haus und Hof vertrieben, von der Entscheidung ausgeschlossen und somit in das Proletariat hinuntergestoßen hat. Was sein, daß diese Unglücklichen schließlich an ihre schauerliche Umgebung in dem Schmutze der Goldminenwirtschaft sich anpassen und zum Teil darin selbst den Hof auf ihre Unterirdier begreifen werden. Aber das Burenvolk in seiner Gesamtheit verbißt ihn nie. Und andererseits gibt es keine verhängnisvollere Maßnahme, als

das Zusammenarbeiten der Weißen und Kaffern im Minenbetriebe. Sie bedeutet die Preisgabe der von den Buren stets so hochgehaltenen Grenzstellung der „Manen“; und ihre naturnotwendige Folge wird ein ungeheures Ansteigen des Dünnfels der Farbigen sein. Dr. Karl Peters, der selbst in Südafrika jetzt vier Minen im Betriebe hat, ist dieser Tage nach Europa zurückgekehrt und hat in einem zu Hannover gehaltenen Vortrage mit Recht darauf hingewiesen, daß sich von der Delagoabucht bis zur großen Syrte eine allgemeine Erhebung der schwarzen Rasse immer deutlicher erkennen vorbereite. Dem Natalaufstande wie der südafrikanischen Erhebung lagen bereits solche Merkmale zu Grunde, die von der äthiopischen Bewegung geschöpft waren. Ein großer Krieg, in den England verwickelt würde, müßte dies Pulverfaß zum Aufsteigen bringen. Gegenüber dieser allgemeinen Gefahr aber verhalten sich die Gegensätze unter den südafrikanischen Europäern; und wenn die liberale britische Regierung fortfährt, in die Eingeborenenfrage hineinzutapen wie bisher, so werde eine starke, Europa feindliche Bewegung gegen London einsetzen. Peters glaubt nun zwar nicht an das Zustandekommen der Vereinigten Staaten von Südafrika. Andere gute Kenner des Landes sehen dies um so gewisser als das Ende der Entwicklung an. Daß es den Eingeborenen niemals gelingen könnte, die Weißen aus Südafrika zu verdrängen, wird niemand ernsthaft glauben wollen. In einem Kampfe gegen die vereinigte Regierung aber würden die Weißen zu einer Gemeinlichkeit ihrer politischen Interessen und zum Bewußtsein einer Schicksalsverbundenheit gelangen, die naturnotwendig auch in der politischen Gestaltung des Landes ihren Ausdruck finden müßte.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. August.

#### Keine Univerität in Polen.

Die in der Presse mehrfach erörterte Frage der Umwandlung der Wojener Kaiser Wilhelm-Akademie in eine Univerität wird zurzeit und soweit es sich um die einfache Übertragung der deutschen Univeritäts-Einrichtungen auf Polen handelt, verneinend zu beantworten sein. Eine offiziöse Auslassung gibt dafür folgende Gründe an:

Zunächst hat die Erfahrung die Befriedigung, die Akademie in ihrer jetzigen Gestalt nicht lebensfähig werden, während andererseits davon konnte man erwarten, zweifellos, daß das mit der Kaiser Wilhelm-Akademie unternommene, zweifelhafte neue Experiment gelingen würde, aber jetzt, nach mehrjähriger Wirksamkeit, besteht kein Zweifel mehr, daß die Akademie nicht an Schwund der Zubehörsache eingehen wird, auch wenn naturgemäß nicht auf eine so hohe Zubehörsache, wie sie im ersten Stadium vorhanden war, ständig gerechnet werden kann. Die Akademie ist auf zweifelhafte vom rechten Wege, die drei heute verhängnisvollen Aufgaben, die ihr gestellt sind, in sachgemäßer Weise zu lösen. Es gilt doch zunächst, den akademisch gebildeten deutschen Kreisen Gelegenheit zu geben, sich mit den Ergebnissen der neuesten Forschungen wissenschaftlicher Natur bekannt zu machen und ihr Wissen nach dieser Richtung hin zu vertiefen. Dies kann der Natur der Sache nach am besten nur durch Übungen mit einem Lehrer, speziell durch den Lehrstoff bedingten Lehrerkreise geschehen. Zu diesem Ende sind u. a. im Januar 1906 in Polen wissenschaftliche Kurse für Juristen und Verwaltungsbeamte und andere Männer des Berufs, und Bildungsanges mit Erfolg eingerichtet worden. Die zweite Aufgabe besteht darin, in gewissen Kreisen, deren Bildungsbedürfnis ihre fachwissenschaftliche Vorbildung übersteigt und selbst nach Vertiefung drängt, wie namentlich den Lehrern und Lehrkräften, sowie den Subalternbeamten Gelegenheit zu sachgemäßer Befriedigung ihres Bildungsbedürfnisses zu geben. Diese Aufgabe wird von der Kaiser Wilhelm-Akademie durch speziell für solche Zwecke benutzte und eingerichtete Vorlesungen in Verbindung mit Übungen gelöst. Endlich gilt es, der großen Masse der Gelehrten, Männern wie Frauen, eine dauernd wirksame geistige Anregung zu geben und geistige Nahrung zu bieten, sowie die Deutschen der gebildeten Kreise der Chuzaren in lebensigem Zusammenhang mit dem Geistesleben der Chuzaren zu halten. Zu diesem Zwecke werden wissenschaftliche Vorlesungen von allgemeinem Interesse seitens der Akademie veranstaltet. Sie umfassen inbesseren nur ein Drittel der Gesamtzahl der Vorlesungsstunden. Der größte Teil der Tageszeit wird auf die Lösung der zweiten Aufgabe verwendet. Wenn u. a. die Kaiser Wilhelm-Akademie ihrer Aufgabe der Pflege deutschen Geistes in der Chuzaren nicht ohne Umwandlung in eine Univerität gerecht zu werden vermag, so würde eine solche Maßnahme doch auch nach distinkto sein, wenn sie den Interessen des Deutschlands in jenen Landesteilen wirklich nützte und nicht etwa der polnischen Bewegung neue Nahrung zuführte. Dies würde aber nur dann der Fall sein, wenn man nicht nur der Gefahr Verfall einer Univerität in Polen deutet, sondern wenn auch ein höherer Schritt, dessen nicht ausbleiben dürfte, doch in ganz überwiegender Weise deutsch wäre. Bei der einfachen Übertragung unserer Univeritäts-Einrichtungen auf Polen wäre aber mit voller Bestimmtheit zu befürchten, daß die jetzt über alle deutschen Univeritäten herrschenden Studentenpolitischen Nationalität der Wojener Hochschule

sich zuwenden würden. Es würde damit zweifellos in die Studentenchaft ein starkes, vielleicht sehr überwiegendes nationalpolitisches Element hineingetragen werden. Ein solches aber würde, darüber kann ernstlich kein Zweifel sein, für die polnische Bewegung einen neuen, sehr wesentlichen Stützpunkt bieten und damit den Zielen ganz und gar entgegenwirken, die bei der Chuzarenpolitik der Kaiserlichen Regierung verfolgt werden. So ermahnt es kein mag, daß die Frage der Errichtung einer Univerität in Polen Gegenstand der öffentlichen Diskussion geworden ist, so wird man deshalb doch diesen Überlegungen zurzeit eine praktische Bedeutung nicht beimesen können.

\* Zum Fall Fischer wird uns aus Berlin von ausgezeichneter Quelle gemeldet: Fast jeder Zug bringt in der Presse „Nationalen Beihilfungen“, denen gegenüber einige Bemerkungen am Tage sein mögen. Wenn sich in der Nationalabteilung manches gesagt haben mag, das nicht so weiter gehen konnte, liegt gewiss alles an unangehöriger Wertung des kaiserlichen Sachverhaltes vor, wenn ein Teil der Presse fortgesetzt von einem National-Kanonen und wie alle die übrigen lieblichen Titel lauten, spricht. Schon jetzt, ohne den Abschluß einer richtigeren und strengeren, das Anlagematerial unparteiisch prüfenden Untersuchung abzuwarten, eine Menge verdorbenen Bausteine zu verdrängen, ist gerade bei uns, die wir einen an Pflichttreue und Lichthelligkeit hochbestehenden Beamtenstand haben, wenn nicht durchaus unangenehm schon dem Auslande gegenüber, so doch mindestens verächtlich. Wenn die zuständigen Stellen auf alle solche gebilligen Angriffe schweigen, so wird man ihnen das um so weniger zu verzeihen haben, als die eingeleiteten Untersuchungen und Ermittlungen ihren strengen unparteiischen Lauf nehmen und die verlangten Aufklärungen sicher bringen. Befremdlich hat sich das Anlagematerial in einigen Fällen bereits in nichts aufgelöst, z. B. im Falle Buttamer die als glatte Verleumdung erwiezene Angelegenheit mit den Ehren-Anteilnehmern, im Falle Horn die völlig aus der Luft gegriffene Korpsbruderschaft usw.

\* Die Revolle zum Geleit zur Befämpfung des unlauteren Wettbewerbs, die sich hauptsächlich mit der Frage des Ausverkaufes beschäftigt, ist in diesem Winter endlich zu erwarten. Die Antworten der verbündeten Regierungen an das Reichsamts des Innern, in denen diese ihre Stellungnahme präzisieren, sind jetzt sämtlich eingelaufen. Ein gesetzgeberisches Eingreifen ist notwendig, weil das Reichsgericht sein Urteil, monach innerhalb gewisser Grenzen Nachschick beim Ausverkauf für statthaft erklärt hat, aufrecht erhalten hat. Durch den neuen Gegenentwurf soll der Begriff „Ausverkauf“ genau festgelegt und das Nachschicken von Waren bei Ausverkäufen ausdrücklich verboten werden.

\* Die fünftägige Politik in der Nordmark. Der neue Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein v. Demitz hat bei seiner Anwesenheit in Soderleben in einer Ansprache herorgehoben, Preußens Geschichte und seine Stellung in Deutschland sei mit der Entwicklung des deutschen Einheitsgedankens und des deutschen Namens ver wachsen, und jede preußische Regierung werde und müsse sich daher ihrer nationalen Aufgaben bewußt bleiben. Auch ihm als deutschem Manne und preußischem Beamten dürfe man vertrauen, daß er allen Vorkommnissen zur Förderung deutschen Wehns das wärmste, herfürliche Interesse entgegenbringe, und seine Fliege auch unter den schwierigsten Verhältnissen an der Grenze der Nordmark sich ebenso wie seine bewährten Vorgänger eifrig anlegen sein lassen werde. Man wird hiernach annehmen dürfen, daß zwar eine mildere Praxis der Optantenfrage Platz greifen wird, aber eine allgemeine bedingungslose Naturalisation der Optanten und Optantenfinder, wie sie nach den kürzlichen Veröffentlichungen des „Sensborg Worts“ in Aussicht stehen sollte, erst dann erfolgen wird, wenn die dänische Regierung, auf ausgesetzt zum Kampfe zu rufen, wenn die offenen und gebührend Kostrennungs-Verbindungen von den dänischen Mitglidern unbillig aufgegeben und die tatsächliche bestehenden staatlichen Verhältnisse offen und ehrlich anerkannt werden.

\* Der Kanzler beim Kaiser. Reichskanzler Fürst Billow wird, wie ein Berliner Verleibst hört, nach der Zusammenkunft des Kaisers mit König Edward in Wilhelmshöhe eintreffen, um dem Kaiser Vortrag zu halten.

\* In den nächsten Kaisermanövern. Eine neuerdings er gangener Überhöhung Willensmeinung zufolge sollen die diesjährigen schließlichen Kaisermanöver so kriegsgemäß als nur ige und möglich gestaltet werden. Es sollen a. B. die Aufstufungspunkte der mit der Eisenbahn zu befördernden Truppenteile des 3. und 5. Armeekorps bis zum letzten Augenblick geheim gehalten werden. In Betreff der Aufbruchzeiten soll auf die Befehle des Kaisers keine Rücksicht genommen, sondern dem Führer Freiheit des Bandens gelassen werden. Der Kaiser wird während der ganzen Dauer der Feldmanöver bivakieren, zu welchem Zweck die kaiserliche Heilsausübung durch Selbstfahrer an Ort und Stelle geschickt werden wird.

\* 80. Geburtstag des Abg. Hiltelen. Am 17. d. M. begeht der Zentrumsgesandte Geheimrat Oberjustizrat Dr. H. Hiltelen

feinen 80. Geburtstag. Wie die „Worm“ dort, gegen die Jubilar diesen Ehrentag in aller Ehre in der Familie seines Sohnes, der Landrat Dr. Gossler am Tag ist, zu verbringen.

Der Deutsche Vortragsrat, der befallig am 4., 5. und 6. September d. J. in Dresden zusammentritt, wird sich mit zahlreichen Fragen beschäftigen, die für den geistlichen Stand von größtem Interesse sind. Zu werden die Herren P. W. J. Fischer-Dieskau und P. W. J. Kanger über das Thema: „In welcher Richtung ist das geistliche Berufsverhältnis einer Nation bedingt?“ referieren. Einen Hauptpunkt der Beratungen wird das Thema: „Der Militärdienst der Theologen“ bilden. Auch zu der sehr vielfach angelegten Besichtigung des Oberfestes wird der Deutsche Vortragsrat Stellung nehmen. Auf der Tagesordnung der Hauptversammlung steht u. a. auch ein bedeutungsvoller Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Schnitzer-Sirchberg (Württemberg) über das Thema: „Der Religionsunterricht in seiner Bedeutung für die Erziehung.“ Im Anschluß an den Deutschen Vortragsrat tagt in Dresden auch die Vereinigung preussischer Pfarrervereine, ebenso findet am 6. und 7. September der Kongress für kirchliche Kunst und am 7. und 8. September der Tag für Volkskunde und Volkskunst in Dresden statt.

Kannan und der Ausschäferverband. Herr A. D. Mannan veröffentlicht in der „Liberale“ kürzere Auseinandersetzungen über sein Verhältnis zum A. D. der Vereine deutscher Studenten, worin er mittel- und langfristige nicht freiwillig aus dem Verbands ausschließen.

Ueber die Feier des Sabbatages hat der Kultusminister an sämtliche Regierungen eine Verfügung erlassen, die an alle Kreis- und Ortschulinspektoren weitergegeben worden ist. Sie hat folgenden Wortlaut: „Es ist bisher in den preussischen Schulen allgemein guter Brauch gewesen, am Sabbat unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schullehre zu veranstalten. Ich veranlasse daher die königliche Regierung, dafür zu sorgen, daß in allen ihr unterstellten Schulen dieser Brauch auch weiter beibehalten wird.“ Diese Verfügung ist veranlaßt worden, weil Zweifel über die Feier des Sabbatages aufgetaucht waren und in einzelnen Ortschulen in den Schulen der Tag nicht mehr geteiert worden war.

Oberrealschule und Studium der Medizin. Zu den nützlichen Pressemeldungen über die Zulassung von Oberrealschülern zum medizinischen Studium schreibt unser Berliner npe-Mitarbeiter: Weder jetzt noch später werden sich die Parlamente mit dieser Materie zu beschäftigen haben, da sie daran gar nicht beteiligt sind. Die Prüfungsordnung für Ärzte unterliegt dem Bundesrat; einer Veränderung derselben zugunsten der Oberrealschüler ist bis heute noch nicht genehmigt worden, die Entscheidung schwebt vielmehr noch. Allerdings spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Zulassung der Oberrealschüler zum medizinischen Studium im Prinzip beschlossene Sache ist.

Großstädte und Reichsanwaltschaft. Wegen die am 1. Oktober 1894 in Kraft getretene Vorschrift, daß hierarchisch untergeordnete Beamte nicht in die Reihen der Großen nach Schlachtschlachtmännern nicht in gleicher Weise unterworfen werden dürfen, hatten die Vertreter der größeren Schlachtschlachtmännern befallig heftigen Widerspruch erhoben und der Befreiung schwerer finanzieller Schäden, sowie einer sanfteren Berücksichtigung der nächsten Lebensverhältnisse Ausdruck gegeben. Die finanziellen Schäden wurden nicht nur in dem Ausmaß der Nachuntersuchungsgebühren für das hierarchisch untergeordnete Personal sondern vornehmlich in dem übermäßigen Wettbewerb des von

der Nachuntersuchung befallig eingeführten Fleisches gesucht. Es wurde das Wort von der bevorstehenden Verdrängung der Schlachtschlachtmännern durch die neue polnische Konkurrenz freigelegt, hat die Frage der Zulassung von den Mezzanmenpräsidenten Berichte eingefordert, um auf Grund dieses Materials in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob und in welcher Weise eine auf dem Gebiete des Fleischverkehrs beabsichtigten Maßnahmen eingeleitet werden kann. Die Berichte der Mezzanmenpräsidenten sind bei einiger Zeit eingegangen und werden jetzt geprüft. Eine nähere Prüfung und eine Entscheidung hat seitens der beteiligten Minister noch nicht stattgefunden, es läßt sich aber heute schon mit Bestimmtheit sagen, daß die Freigabe des hierarchisch untergeordneten Fleisches nur in einem geringen Maße stattfinden wird. Die Berichte der Mezzanmenpräsidenten sind bei einiger Zeit eingegangen und werden jetzt geprüft. Eine nähere Prüfung und eine Entscheidung hat seitens der beteiligten Minister noch nicht stattgefunden, es läßt sich aber heute schon mit Bestimmtheit sagen, daß die Freigabe des hierarchisch untergeordneten Fleisches nur in einem geringen Maße stattfinden wird.

Amnestie? Die „Danziger Stg.“ behauptet, daß am Laufftage des kaiserlichen Erlasses (29. August) ein Amnestie-Erlass erlassen werde. Im Ministerium werde eifrig an ihm gearbeitet. Weiter heißt es: „Von einer Seite, die als unternicht geteilt wird, wird behauptet, daß schon bei der Geburt des Erbprinzen des Kronprinzen eine Amnestie bestimmt in Aussicht genommen gewesen sei, daß es sich aber als unmöglich herausgestellt habe, rechtzeitig über den Umfang der Amnestie und damit über die von ihr betroffenen Personen die erforderlichen Verfügungen zu treffen, zumal der Kaiser gerade seine Nordlandfahrt angetreten hatte, so daß ein Vortrag der Reformminister nicht möglich war. Ueber den Umfang der Amnestie und über die Kategorien von Vergehen, die sie treffen soll, wird natürlich erst der kaiserliche Erlass selbst Auskunft geben, da die letzte Entscheidung darüber beim Kaiser liegt.“

Die Veranlassung der Aufhebung betrifft eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 4. d. M., durch welche die Vorarbeiten zum Jahr 1895, wie folgt, abgeändert werden: Der Justizminister entscheidet über die Urlaubsgewährung: 1. der Oberlandesgerichts-Präsidenten und der Oberstaatsanwälte, 2. der anderen Beamten des höheren Justizdienstes mit Ausnahme der Referendare, sofern der Urlaub eine mit Kosten verbundene Stellvertretung erforderlich macht oder der Dauer von zwei Monaten übersteigt oder die Beförderung bei anderen Behörden oder bei Rechtsanwaltschaft oder Notaren begründet, 3. sämtlicher übrigen Beamten einschließlich der Referendare, sofern der Urlaub die Dauer eines Jahres übersteigt. Die Vorarbeiten über die Bestellung von Stellvertretern für Reichsanwälte und Notare werden hierdurch nicht berührt.

Unbegabtes Mißtrauen gegen die Anstellungs-Kommission verbreitet wieder einmal die „Köln. Volksztg.“ in der Sicht, funktionelle Eintracht zu fassen. „Wer die funktionelle Wirkung des Anstellungsmarktes studieren will“ — meint sie — „brauche nur Nr. 7 des „Neuen Bauern-Land“, des antiken Angewandten der kgl. Anstellungs-Kommission für Westpreußen und Posen, zur Hand nehmen. Darin werden vier Einladungen zur Besichtigung von Anstellungsgütern veröffentlicht, die zu evangelischen Kirchengemeinden gehören. Die Bewerber sollen deshalb auch evangelisch sein. Darüber wundert sich die „Köln. Volksztg.“ und schreibt: „Das Wort katholisch kommt in der ganzen Nummer nicht vor.“ — Was liegt! Sollte wirklich das „Hilfswort“ „Evangelisch“ noch nicht wissen, daß die Anstellungskommission nur katholisch in einigen Ortschäften katholische, in anderen evangelische Bewerber anstellt, damit bloß für ein Kirchen- und Schulsystem Ausgabenerfahrungen? Was ist hier? B. gerade die Nummer 3 des „Neuen Bauern-Land“, darin werden auch Krugverachtungen aufgeschrieben. Während nun für die erste ausdrücklich ein katholischer Anwärter

gehört wird, ist in den beiden anderen Nachausforderungen keine Konfession gefordert. Hier könnten also mit größerem Rechte die Protestanten glauben, benachteiligt zu sein; und doch ist es keinem von ihnen eingefallen, hier über Bevorzugung der Katholiken zu schreiben. Es steht der „Köln. Volksztg.“ schief an, jeden Scheingrund bei den Säuren herbeizuschleppen, um derart gegen Behörden völlig unbegründetes Mißtrauen zu fassen.

### Ausland.

Die russischen und japanischen Verluste im letzten Kriege. Vor kurzen hat der russische Generalstab wie der japanische Kriegsminister die Verlustziffern des letzten Krieges veröffentlicht, denen wir folgendes entnehmen: Von Offizieren fielen auf russischer Seite in der Manchuurei 709, verwundet wurden 4073, vermißt 251, gefangen 304; an ihren Wunden starben 155, an Krankheiten 47. Von der Garnison in Port Arthur fielen 139 Offiziere, 179 wurden verwundet, 18 vermißt, 322 gefangen, an Verwundungen starben 52, an Krankheiten 17. Der Gesamtverlust an Offizieren stellt sich demnach auf 6261 Köpfe. Von Unteroffizieren und Mannschaften wurden 31 187 getötet, 115 885 verwundet, während die überaus große Zahl von 37 493 Mann als vermißt angesehen wird und 52 987 gefangen wurden. Der Gesamtverlust beziffert sich auf 238 462 Köpfe. In Port Arthur allein wurden 10 000 Mann getötet und 27 557 gefangen genommen, während der Gesamtverlust auf Sadakim 1500 Mann betrug. Die Verluste der Marine sind hier nicht mitgezählt.

Auf japanischer Seite fielen 47 152, an ihren Wunden starben 11 424, an Krankheiten 21 802, wonach sich der Gesamtverlust auf 80 378 Köpfe stellt. Davon waren 2113 Offiziere, 76 908 Unteroffiziere und Mannschaften und 1357 Nichtkombattanten. Die Hauptverluste hatte die Infanterie mit 64 405 Köpfen, darnach verloren der Train und die Verbandsgruppen 8130, die Artillerie 3857, die Kavallerie 1944 und die Flottillen 829 Mann. Der Rest verteilt sich auf die Städte und Spezialtruppen. Noch zu erwähnen bleibt, daß das Sanitätspersonal den verhältnismäßig hohen Verlust von 517 Köpfen hatte. Im ganzen wurden 153 673 Japaner in der Schlacht und 16 456 durch Unglücksfälle verhandelt. Von diesen 170 129 Leuten starben kaum 7 Proz. = 11 424 Mann. Die Gesamtzahl der Kranken betrug 221 136, von denen 203 270 an nicht ansteckenden Krankheiten und 17 866 an ansteckenden litten. Von diesen starben im ganzen, wie angegeben, 21 802, also rund 10 Proz.

Im japanisch-chinesischen Kriege kamen auf einen Verwundeten 6,93 Kranke, während man auf einen Gesunden 12,09 an Krankheiten Geiseln zählte. Im Boererkrieg fielen diese Zahlen auf 4,37 und 1,97, im letzten Kriege verminderten sie sich weiter auf 1,15 und 0,37. Die Zahl der Kranken im Verhältnis zur Gesamtstärke der Arme war in diesen drei Kriegen 59,29, 34,88 und 36,04 Proz., während an Krankheits 9,29, 4,38 und jetzt sogar nur 2,99 Proz. starben. Auch hieraus geht wieder hervor, wie sorgfältig von jedem einzelnen Soldaten des japanischen Heeres die Grundbedingungen der Hygiene in Bezug auf seine Lebensweise und seine Körperpflege beobachtet wurden.

### Trialtien.

Die „Tribuna“ veröffentlicht ein Interview mit dem General Turri über die Ereignisse von 1870 und den Plan einer französisch-italienischen Allianz. Der General erklärt,

## Die Blume im Frauentriebe.

(Nachdruck verboten.)  
Malererei von J. v. D. v. D. v. D.

Sie war schon im Widelbein und Tragfleischen ein lüßes, hergesüßtes Dingelchen, — die kleine Käthe — und vom ersten Tage an, da er sie sah, und obgleich er selbst erst 4 Jahre gälte, war Vetter Günther ihr getreuer Ritter. Was er mit seinen dicken Wackelhänden nur lassen konnte an Blumen im Garten, legte er ihr auf die Wiegen- oder Wagentische und freute sich, wenn sie mit den kleinen, witzigen Fingern darin herumfuhr und vor Vergnügen frähte. Jergausst flogen die armen Blumenblätter nach allen Seiten, aber geduldig hebt er sie wieder auf und schleppt neue herbei.

Kinderblümchen, „aber mit ganz langem Stiel“, sagt das Gänseblümchen, sammelt er in sein Schürchen und legt sich mit großem Ernst und Eifer unzählige Male darnach, aber als dann das Kränzchen fertig ist und klein Käthechen ihn mit ihren sonstigen Augen darunter anläßt, ist alle Mühe vergeblich.

Später plündern sie gemeinschaftlich den Garten und winden Sträuße zu den Geburtstagen der Eltern, wobei ihr ganzes Bündchen feinen deren Jungensglück nach Hilfe kommt, wenn der Strauß für sein kleines Mütterchen nicht zu hübsch werden will, wie er soll.

Dann wandern sie hinaus, weit ins Freie hinaus als gute Kameraden, und bald sind die lieblichen Wästen und garten Kräuter vor Wald, Wald und Wäste die erfarnten Lieblichen nicht nur der Kinder, sondern auch des Junglings, den Jungfrau, als die wir sie wiederfinden.

Wo hoch am steilen Bergesgange oder tief im lümpfigen Graben eine besonders schöne Blüte wächst, steigt er hinauf, — hinab sie zu holen, damit Schön-Käthechen sie ihrem Strauß einfüge.

Obwohl, daß sie noch zu jung sind, als daß Vettern und Posen oder sonst Leute, die gerne necken, mit dem bekannten Zitat aus Schiller:

„Das Schönste sucht er auf den Fluren  
Womit er seine Liebe schmückt.“  
recht behalten könnten, — unberührt und unversehrt gehen sie nebeneinander und vereinen sich nur in der Freude an unserer wild wachsenden Flora:

„Blühen auf der Heiden.“

„Hi was ist denn das?“ ruft Schön-Käthechen, an ihrem 18. Geburtstag, den Vorkang am Fenster bei fetter Tafel, — von ihrem hochgeliebten Stübchen über den Berg hinweg ins Weite zu blicken, die aufsteigende Sonne ruft: „Griß Gott! ih zu und der Morgenwind trägt süße Düfte —

dem da liegt ja, sorgfältig befestigt, ein herrlicher Rosenstrauch auf dem Sims? — Und da sie hinunter späht, entdeckt sie gerade noch das letzte Zipfelchen vom Vetter Studio, dem Günther natürlich, wie er eilig die — Feuerleiter zur Seite schleppt, auf der er den Aufstieg zum Manarbenfensterchen gewagt. Mit Hilfe des Aufstiegers, der zu dem Streich zwar den alten Hof schüttelt: „Aber Kindchen, Kindchen“ und fragt sich hinter den Dörrn — aber doch die Hand bietet und dem schon abnt, was für ein frohliches Sommer- und Ferienleben mit Tanz und Spiel, mit Rosen und Rosen (den es sind auch Brautpaare da!) nun anhebt und alt und jung sich im Meigen schwingt.

So war es schon, als der Großvater die Großmutter nahm, und so wird es, will's Gott, bleiben, solange frohliche Jergens schlagen und Jugendmut und Frohsinn — auch mal ein hübsches Hebrum! — im Schuß des deutschen Kaufes ihre Stätten aufsuchen. Wenn nachher der Abschied kommt und der Schwörm, der über die Stoppeln fault, auch die Sommergäste konstatiert, da geht sich so recht, welcher Schätzung sich die hartigen, ausdauernden Monatsrosen erfreuen! Alle hübschen gekleideten stehen die Blüthe da, daß gewiß mit ganz große Beet, aller letzten Blüten und Knospen heran!

Mühten sie doch all die ganze Schmach, das süße Kössen, das hier und da sich angeschlossen, so ganz leise in Abschieds-straßen zum Ausbruch bringen. Des Herbstes Blüten, „die letzten roten Ähren“, so schön lassen sie auch befangt, und die ehrbare Georgine eignen sich nicht so recht dazu, zarte Gesäße anzuwenden!

Nun glaubt ihr aber am Ende gar, so sei es auch mit Günther und Schön-Käthechen geworden, und er habe ihr zum Schluß noch unzähligen hübschen Grüssen während der Brautigamszeit auch von Wärtzen und Drangen noch den Brautstrauch gesunden?

Er bewahrt!  
Mit dem größten Vergnügen und ruhigen Herzen schick er ihr mit seinem Glückwunsch zur Verlobung ein Blumenarrangement, das so hübsch und sinnig ist, daß Großmama es zum Andenken photographieren läßt! — Dann kommt er zur Hochzeit und überhäuft die Braut, figürlich natürlich, mit den erlesensten Blüten, die einem Büßhorn entquellen, aus silbernen Wästelchen und Mämertru zierlich gebildet. Eine Erinnerung soll es sein an die gemeinsame Jugendzeit, aber, glaubt mir doch, als praktische Hausfrau tut sie sichtlich gläubig Gutes hinein; sie feiert damit auch eine Erinnerung, denn wie oft auch haben sie solche zusammen gefasbert! — Auf der Hochzeit der Geheiligen erbit ihm aber doch sein Geschick.  
War ihm da solch Goussinden im xten Grade, das er his

dahin nicht gehen, zur „Dame“ bestimmt. Wästelchuldigt hat er sich nach ihrer Toilette erkundigt, um der kostbaren, nach der neuesten Mode gebundenen Strauß, den er nach alter Sotheitsweise zu spenden hat, damit in Farbenharmonie zu bringen. So hat er sie ihm wirklich ganz „einerlei“, nur riecht gute Laune bracht er mit.

Aber schon am Vortage stand sein Herz in hellen Flammen, und er kam nicht anders, er muß der nächsten Goussinde, die um die Tür gemagelt ist, ein Wästelchen entgegen. — „Donnerwetter! ist die aber fest gebunden und die ich in den Blumen haben sie auch nicht gerade dazu genommen, lauter altes Zeug zumangewandt, Ritterrosen und Nachtblumen“, ganz egal, er tracht doch, als sie nachher das bescheidene Sträußchen im Wästel trägt.

Nun wäre es ja wohl bei dem Feuer am andern Tage, wenn nicht schon beim Deffert, so doch mindestens beim Tischwalzer zur Erklärung gekommen, wenn nicht verschiedene finstere Wäste sich zwischen Wästel und Kechebrand gelassen hätten:

Gegenüber ein ewig neugiernd und beobachtender Vetter, und im Hintergrund das Goussengepöhl, das trotz des süßen Wädes, mit dem das Goussinden für den Brautjungferstrauch, den er jetzt mit den Augen der Liebe gern noch tausendmal süßere ausgehört hätte, dankt, sich nicht können läßt. Sogar aus dem Champagnerglück flüstert es ihm zu:

„Gut! komme ich, mein Sohn! und wenn Du gleich beim ersten Mal mit mir fertig wirst, dann kommt sie.“  
So kann er nur in den Abschiedsstrauch all seine Wünsche legen und leuchtend rot fällt der aus. Hole Wästen und brennende Liebe, eine atmöbische, aber für manche Fälle immer noch ganz bezeichnende Blume — die vertrieben keinen Wästelbeweise dazwischen entdeckt mir sie.

Tief innen die Wäste tief ineinander in ungelochtem Goussinis, während sie aus dem Coussengepöhl herbeidringt, dann bilden sie lächelnd leitwärtig, wo eine Gruppe Offiziere, junge und ältere, der scheidenden Kommandeurs, teils funktionelle, teils aufrichtig gemeinte Zeichen der Verehrung in düstigen Blumengrößen darbring. Hinter der Mama steht das blonde Köstchen und winnt verstoßen, auch mit einem roten Strauß, jenem hübschen, stattlichen Premier zu — Ganz wie bei uns!

Daneben auf der andern Seite guckt aus der 1. Klasse die Diba und erzählt mit lauter Rede und der ganzen Wichtigkeit ihrer Verühmtheit der sie beglückenden Freundin, welche Wägenabgaben von Blumen ihr die Verehrer —

„Einleinen, einleinen, meine Geschwister, der Zug geht ab“, ruft der Schaffner, klopft die Türen zu und dahin fahren Diba, Goussinden und Kommandeursköstlein und träumen:

das deutsche und englische Ansehen ein französisch-italienisches Bündnis verleiht. England läßt die Frage vom Interesse, während Preußen die Frage von Werten auf, um in Italien eine antifrancia Stimmung herbeizuführen. Es sei behauptet, sagt das Blatt hinzu, daß Italien im Jahre 1870 Italien nicht gegen Preußen unterstützt habe, denn das deutsche Reich nicht gegen Italien eingetreten, welcher ihm höher nur seien, aber seinen Stügen eingeträcht. Italien wird antifrancia in einem starken Italienische eingetreten, welche den Wangeranismus in Schach gehalten haben würde. Die demnächst erfolgende Verabschiedung der Memoren des Grafen Nigra würden in dieser Hinsicht noch interessante Auswirkungen bringen.

### Wabamerica.

Nach dem Berichte des U. S. Bureau betrug am 1. August der Durchschnittspreis für Weizen 66,9, für Mais 88,1, für Gerste 90,3, für Hafer 82,8 und für Roggen 80,8 Prozent. Im Winterweizen wurden nach vorläufiger Schätzung per Acre 10,7 gegen 14,3 Bushels im Vorjahre geerntet.

### Japan.

Die südmandschurische Eisenbahn. Allgemein wird angenommen, daß Dr. Goto, der zuerst durch seine Verwaltung von Formosa bekannt wurde, die Präsidentenstelle bei der mandchurischen Eisenbahn annehmen wird. Man glaubt nach seiner Verordnungsgebung zu der Annahme berechtigt zu sein, daß er die Bahn mit der Fremden nicht unterschiedlich behandeln werde. Die Regierung hat ausführliche Anweisungen an die südmandschurische Eisenbahngesellschaft erteilt. Das Gesellschaftskapital wird auf 200 Millionen Yen festgesetzt. Die Hälfte davon wird Eigentum der Regierung, die andere Hälfte wird japanischen und chinesischen Staatsangehörigen überlassen. Die bisherige Spurweite der Bahn wird binnen drei Jahren in Normalspurweite umgewandelt werden. Die Linie wird ausschließlich auf der Strecke zwischen Fuzhou und Suiatun. Der Juliuß von 6 Prozent ist für 25 Jahre garantiert unter Vorbehalt der Rückzahlung, sobald sich die Eisenbahn rentieren wird. Die Regierung behält das Recht, die Herabsetzung der Rendite für gewisse Güter zu verfügen und das Recht der ausschließlichen Benutzung der Bahn in Fällen dringender Gefahr. Die Linie Fuzhou-Suiatun wird auf das Reg. der Bahn angegliedert.

### Die Ereignisse in Rußland.

Bombenattentat einer Dame. Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Odessa vom 10. Aug.: Die Tochter eines Generalleutnants Barbara Reinge trat heute hier ein und wurde, da sie die Freundin der Tochter des Generals Kaubars ist, von diesem im Hotel beherbergt und in sein Haus eingeladen. Als sie mit Kaubars das Hotel verließ, entfiel ihrem Strickbeutel eine Bombe, die aber nicht explodierte. Gleich darauf ergriß sie aus ihrer Tasche einen Revolver und erschoss sich, nachdem sie erklärt hatte, sie sei aus Petersburg gekommen, um das auf den Tod des Generals Kaubars lautende Urteil der Petersburger Kampfgesellschaft auszuführen.

Das Kabinett Stolyin. In Petersburg ist soeben in der „Nowoje Wremja“ ein Aufsatz des Grafen Seden mit Beziehung auf das Kabinett der Petersburger Telegraphen-Agentur erschienen über die Wegerung mehrerer Politiker, ihr das Kabinett Stolyin einzutreten. Graf Seden schreibt:

Der Präsident des Ministerrats hatte mehrere Verhandlungen mit dem Fürsten Kowow, Gutschkow und mir und besprach mit uns die Aufhebung des Politikers zum Eintritt in das Kabinett. Wir brachten uns sofort ein, daß ein Ministerposten für die Politiker, die in das Kabinett eintreten sollten, nicht genügend seien. Es müßten mindestens fünf Politiker sein, die in ihren politischen Ansichten völlig übereinstimmen. Bedingung wäre die Annahme von deren Programm, das im Namen des Ministerrats auf der öffentlichen Waise und das die Grundzüge zu bilden hätte, auf der die neuen Minister bei den Anwesenden eine allgemeine politische Partei bilden können. Der Ministerpräsident erhob das gegen seinen Einwand. Wir trafen Maßnahmen, um in die Kom-

missionen zurückzuführen einzuschließen. Wenn können die Verwirklichung unserer Programme bezieht haben wird. Eine dieser Persönlichkeiten sollte wegen Kränklichkeit ihre Beteiligung am Revor wir noch Verhandlungen mit anderen anknüpfen konnten. erklärte man uns, daß gegenwärtig nur zwei Ministerposten mit politischen Befugnissen vorhanden. Allmählich konnten wir schließlich noch andere Politiker einschließen. Was das Programm betrafte, so konnte diese Frage nicht gelöst werden. Die Regierung sei entschlossen, den Weg der Reformen mit Entschiedenheit zu betreiben. Ich hielt es unter diesen Umständen nicht für möglich und erforderlich, an den weiteren Verhandlungen teilzunehmen. Die Kombination ist also auf Hindernisse gestoßen, die außerhalb unserer Willens lagen. Es handelt sich hier darum, daß der Ministerpräsident unsere Bedingungen nicht angenommen hat. Wenn wir keinen Erfolg gehabt haben, so geschah dies, weil es uns nicht gelang, die Regierung dazu zu überzeugen, daß der Plan, uns zu bürokratischen Ministern zu machen, seinen Sinn habe.

Ernennung. Der Befehl des Ministers für Volkswirtschaften, J. Swolofin, ein Bruder des Ministers des auswärtigen, ist zum Oberdirektor des Heiligen Synods ernannt worden.

### Schiffsahrts-Nachrichten.

- 1. Norddeutscher Lloyd. „Westfalen“, n. Australien, 9. Aug. abg. 6 Uhr in Bremen abg. „Gernigingen“, n. Australien, 8. Aug. abends 8 Uhr v. Gothenburg weiter. „Schirmer“, n. Australien, 8. Aug. mittags 12 Uhr v. Genua n. Port Said abg. „Sachsen“, 9. Aug. in Singapore abg. „Friedrich der Große“, 9. Aug. mittags 12 Uhr v. New-York abg. „Oera“, 9. Aug. in Antwerpen angel. „Noon“, 9. Aug. in Neapel angel. „Scharnhorst“, 9. Aug. in Colombo angel. „Sarnow“, 10. Aug. in Bremerhaven angel. „Zieten“, 10. Aug. in Cuxhaven angel. „Stemmer“, 10. Aug. in Danneberg angel. „Seydlitz“, 10. Aug. in Suez angel.
- 2. Hamburg-Amerika-Linie. „Westenburg“, v. Westindien, 10. Aug. abg. 8 Uhr 10 Min. auf der Elbe angel. „Patricia“, v. New-York, 9. Aug. nachm. 6 Uhr 50 Min. auf der Elbe angel. „St. Thoma“, 8. Aug. v. Havanna abg. „Erica“, 9. Aug. v. Veracruz abg. „Blücher“, 9. Aug. v. New-York über Richmond, New-York und Cherbourg n. Hamburg abg. „Arctische“, 9. Aug. mittags 12 Uhr v. New-York n. Philadelphia abg.
- 3. Wermann-Linie. „Lucie Wermann“ auf Ausreise 10. Aug. Cuxhaven post. „Otto Wermann“ auf Ausreise 10. Aug. in Antwerpen einget. „Hilke Wermann“ auf Ausreise 10. Aug. von Rio de Janeiro abg.

### Stadtsamt.

- Halle (Süd), Steinweg 2. Wohnungen vom 10. August 1906. Aufgehoben: Der Holzarbeiter Paul Kopp, Gr. Klausstr. 34 und Ida Briel, Saalberg 6.
- Beziehen: Dem Holzarbeiter Oswald Schirng, Merseburgerstr. 163. S. Walter. Dem Polizei-Militanten Julius Dieckhoff, Gottesackerstr. 6. Z. Hilda. Dem Schlosser Otto Schmidt, Reifenerstr. 2. S. Hermann. Dem Schmied Karl Schröter, Weingärten 28. S. Werner. Dem Handarbeiter Franz Brandt, Weidstr. 13. Z. Ida. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Wagner, Saalberg 8. S. Max. Dem Holzarbeiter und Dekorator Max Barth, Zorngaststr. 1. Z. Gena. Dem Hilfsarbeiter Otto Müller, Weidstr. 28. Z. Frieda. Dem Gehilfenführer Franz Köhling, L. Gena. Klinik. Dem Radler Karl Pfeifer, Weidstr. 9. S. Paul.
- Verheiratet: Der Zeitungsmann Franz Becker, 51 J., Schlossberg 1. Des Klempners Alfred Frohde, 5. Alfred. 1 J. M. Ulrichstr. 5. Des Zimmermanns Friedrich Josef Stephan Wittgenstein geb. Schindler, 63 J. Genua. 19. Des Maurers Gottlieb König, 2. Wallstr. 2. Mon. Ludwigstr. 10. Des Maurers Gottlieb König, 2. Wallstr. 2. Mon. An der Universität 7. Des Schlossers Paul Währ, L. Hildegard, 1. Mon. Oberstr. 7. Des Weihenährers Helene Hebrich, 20 J. Hilber. 1. Die Witwe Sara Zimmermann geb. Berg, 68 J. Klinik. Der Arbeiter Christian Kuntze, 60 J. Klinik. Des Schmieds Richard Hermann T. G. 3. S. Klinik. Der Schlosser Ernst Schradler, 63 J. R. Kaffnerstr. 17. Des Schlossers Gustav Laßan S. Paul, 3. Mon. Oberstr. 17. Des Klempnerlehrling Alfred Hartung, 16 J. Bergmannstr. Des Maschinenleiters Johannes Müller L. Hildegard, 1. Mon. Eieg 18. Des Gehilfenführers Franz Köhling L. Gena. 1. S. Klinik.
- Auswärtige Aufgebote: Der Gerichtsdienner Richard Hoffmann, Halle und Ella Stolle, Belgern.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Wohnungen vom 10. August 1906. Aufgehoben: Der Schreinermeister Anton Wäner und Emma Oberholzer, Nr. Brunnentw. 52.- Beziehen: Dem Verkleidermeister Gustav Ring, Adolfsplatz 18. Z. Gertrude. Dem Schloßmeister Dr. jur. Albert Zentgraf, Nr. Richter 9. S. Dem Former Willi Heiser, Weidstr. 41. Z. Charlotte. Dem Maler Eduard Heberwirth, Ludwig-Rudolphstr. 40. Z. Martha.
- Verheiratet: Der Kaufmann Wilhelm Naumann, 71 J., Saalestr. 5. Des Maurers Heinrich Wolf Ostera Emma geb. Richter, 62 J. Oberstr. 14. Des Schlossers Johann Wölfl, Z. Rima, 3. Wallstr. 27. Des Arbeiters Paul Weber S., totgeb. Weidstr. 39.

### Durchschnittspreis des heutigen halleischen Wochenmarktes.

Rindfleisch, pro Hfr. 2,50-3,00 Wfr.	Hühner, pro St. 1,40-2,00 Wfr.
Rindfleisch, 5 Hfr. 25-30 Wfr.	Gänzen, pro St. 1,20-2,50 Wfr.
Gelbeschl., 1 Wfr. 15 Wfr.	Lenden, pro St. 40-60 Wfr.
Blumenhohl, 1 St. 10-50 Wfr.	Enten, pro St. 2,00-3,00 Wfr.
Wasserkohl, 1 St. 5-8 Wfr.	Gänse, 1 St. 4,00-6,00 Wfr.
Wasserkraut, 1 St. 8-10 Wfr.	Kaninchen, 1 St. - Wfr.
Schweinefleisch, pro Wfr. 10 Wfr.	Kapuzen, pro Wfr. 1,20 Wfr.
Rindfleisch, 2 Bund 5 Wfr.	Wachteln, pro Wfr. 1,25 Wfr.
Petite, pro St. 3-5 Wfr.	Wachteln, pro Wfr. 1,00 Wfr.
Salate, pro St. 5-8 Wfr.	Wachst. pro Wfr. 30-35 Wfr.
Salat, grüner, 1 St. 3-5 Wfr.	Butter, pro St. 65-70 Wfr.
Schoten, 5 Hfr. - Wfr.	Räse, 2 St. 10-20 Wfr.
Kurzen, 1 Schod. 100-200 Wfr.	Eier, pro Wfr. 1,20 Wfr.
Wasser, 1 Wfr. 10-20 Wfr.	Wasser, pro Wfr. 70-80 Wfr.
Wasser, 1 Wfr. 20-60 Wfr.	Wasser, pro Wfr. 70-80 Wfr.
Wasser, 1 Wfr. 15-20 Wfr.	Wasser, pro Wfr. 70-80 Wfr.
Wasser, 1 St. 10-15 Wfr.	Wasser, pro Wfr. 70-80 Wfr.

Verantwortlich: Für Inhalt und Redaktion: Dr. Walter Gebhardt; für Druck: Hermann Gebhardt, Halle a. S. Die in der Redaktion besprochenen Artikel sind nicht verbindlich, sondern lediglich „die Redaktionen der Zeitungen“ in Halle a. S. zu ablesen. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verbindungen, Sendungen, welche demnach zurückgegeben werden sollen, sind dem Autor beizufügen.



Wahrende Kinder sind jeder Eltern Mutter größter Stolz. Niemandem gehen die vielfachen Unpfllichkeiten, denen das junge Kindesalter ausgesetzt ist, so nahe wie wir. Welch ein Glück die Unpfllichkeiten lediglich auf Verwahrloshungen, Verlopfungen und dergl. zurückzuführen. In solchen Fällen hilft das wohlwollende Calfig (Kalkformidol Freigen-Syrup), das dem jungen Organismus der Kleinen besonders angepaßt ist.

Auf die Marke „Calfig“ ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/2 Fl. M. 2,50, 1/2 Fl. M. 1,50.

Bestand: Syr. Fli. Calfig. (Special) Mod. California Fig Syrup Co. Paris 375. Extr. Senn. liq. 20. Elix. Caroph. comp. 5.

(8001)

## Hohentwiel-Spiele

(8002)

„Die Welt wird schöner mit jedem Tag. Man weiß nicht, was noch werden mag. Das Wissen will nicht enden.“

Und stehen die Mädchen in ihre Blumen! —

Nun folgt eine angelegentlich Arbeitigkeit, um das Erangenepiegel günstig zu stimmen — und während Schönheitsübungen sich über die reisenden Blumen freut, die in kunstvollen und einfachen Arrangements die Freunde und Kollegen des Gatten ihr ins neue Heim senden, zur Begrüßung der Frau Collega, verjagt Freund Günther beinahe, daß es Blumen auf der Welt gibt. Er hat hier keine Gelegenheit, solche zu verfertigen, so tief steht er in der Arbeit drin und sieht seine Damen. Denn der Zimmerwirtin — ei ja — doch — eine Jagde bekommt auch sie zum Geburtstags, er verleiht sie die angenehme Liebeswürdigkeit und natürliche Güte.

Wielieblichen sind eine ganz angenehme Sache, besonders wenn man sie gewinnlich man beifügt da einen Altschöner oder Biarenteller oder Bleistiftschäkel, mit oder ohne Goldrand und Spitzerei ein, im günstigen Falle auch einen Schirmmuff oder Papierkorb, und sieht sich verpflichtet, seinen herzlichen Dank mit einem Straußchen zu begleiten. Nur ein ganz kleines, nettes läßt unser Günther sich für solche Freude zumunehmen, nicht jedoch großen Kladderadatsch, wie mancher glaubt schenken zu müssen.

Hat er dagegen das Wielieblichen verloren, läßt er sich auch mit Vorliebe durch Blumenpenden aus, in diesem Falle auch durch Loggenschiffe, wenn ihm zufällig oder durch geschickte Frage irgend eine Neigung bekannt geworden ist. Zimmer art und taftvoll.

So meint auch die Frau Geheimrätin (es wäre ja, trotz aller Erangenorien, höchst unglück, eine Einladung von ihr abzulehnen), da sie ihn in keinem, aber gewinnlichem Sonntagsfreize mit Mittageßen gebeten und er sie mit Sandfuß und einigen herrlichen Rosen, oder waren es Orchideen, begrüßt. —

So gern er Blumen beschenkt und so weit er da auch die Grenze zieht, besonders auch in Bezug auf Geburtstags- und Besantent- und Verwandtenfreize, hat er es doch, außer in der Langsamkeit, nie riskiert, einen Dame zum Ball ein Buxet zu senden. Das sieht leicht etwas „obstündlich“ aus, wenn man — hier nicht schon als Don Juan, Bleichenerfahrener oder zu etwas bekannt ist, und „Abfichten“ hatte er ja bisher nicht, als wie jetzt auf's Couffischen. So hat er sich immer auf eine ausgiebige Benutzung der Cottonfrüchlingen beschränkt (NB. wenn sie nicht abgegriffen waren), das macht einen guten Eindruck und verpflichtet zu nichts, und diese seine Unparteilichkeit ist es, die ihn im Grunde zum allgemeinen Damenliebhaber macht, nicht zum wenigsten der

„Mauerblümchen“, die einzigen Blumen, die er nicht lieben konnte und die zu verpflanzen er sich immer Mühe gibt.

— Aus den Wochen werden Wunde, und die Wunde werden zu Jähren, eins oder zwei. Was doch solche Jugendfreunden alles für Anliegen hat! Jetzt soll er sogar Gebatter stehen bei Frau Kätzchens ergebenerem Töchterchen!

„Du hast so schön gelassen, mich unter die Hände zu schenken!“ schreibt sie, „daß Du nun entscheiden auch mein Kleindchen über die Taufe halten mußt. Und damit Du siehst, daß ich zu allen Gegenständen erben bereit bin, habe ich das Couffischen Dir zur „Jungfernpate“, wie wir hier in Schäften sagen, bestimmt. Ich hoffe, daß es Dir recht ist.“

„Ja, ob es ihm recht war! Und ob es ihr's geahnt, war übermorgen Erman, und er konnte, wenn fortzula eingerommen gnädig gekümmt war, mit schwerem Ethel und leichten Herzen in vierzehn Tagen zur Taufe fahren.“

„Geld! Da drängen sich wahrhaftig auch schon wieder seine alten Liebende, die Blumen, heran und fragen: „Und wie und wozu brauust du aus?“

„Sehr brauch' ich euch; zunächst für Käthe etwas „Kaufschmarren?“

„Nicht Sache des Vaters.“

„Strauß?“

„Dito — halt, ich hab's: Ein Strauß auf langen Weinen, Leib und Hals aus gefüllten weißen Federn gebildet — Atropae mit süßem Inhalt, denn ein Schöderchen war sie ja immer, im Schnabel ein goldenes Herden ein leichtes, zierliches goldenes Körbchen in Form einer Wiege, gefüllt mit Weiden und überhängenden grünen Gräsern, aus denen ein winziges Amoretchen als Baby quillt. Wuch doch gleich mal mit meinen viereranten Hüchprache nehmen. — Himmel, was habe ich dem Manne schon für Ideen gegeben, und die Mütter, die ich ihm schon im Laufe der Jahre hingetragen, mögen auch eine satliche Summe repräsentieren. — Schadet nichts.“

„Wo man Blumen liebt, da schweigen alle Väter.“

„Zu gen n nur gedeiht bei Myrthe, Ros' und Aker.“

„Schön ist der Vers nicht, aber höfentlich so a. h. r. Man das Couffischen, i e n Couffischen, das den schönsten Gewächtertraub haben soll, den es zu geben. — Rosen natürlich! — Marzosa! —“

„Victoria und die hart-gelbe Rosa Carno? Beide in halberhöflicherer Knospe so schön! Lange Stiele natürlich, lange Schäfte und Umhüllung von edlen Spigen! M. n. machen wir!“

„Und wie wünschst du noch unbedeutend ist: die „edten“

finden eine Taillengarnitur, an der denn die Umkleen ihr Freude haben konnten! Leiden denkt keine Seele ja nun freilich nicht, aber der Brauttraum aus weißen Ordbien mit Wyrthen und Orangen zeigt uns sehr bald, daß all seine Hoffnungen sich erfüllen, und das zufriedene und freundliche Gesicht der Schwiegermama ist nicht zum wenigsten den garten Blumen-Aufmerksamkeiten zuzuschreiben, mit denen er sie oft erfreute, und die ihm nicht bloß Klugheit, sondern wirkliche Verehrung und Dankbarkeit eingaben.

Die kleine Frau, d. h. e. i. n. e. n. u. m. m. e. b. r. i. g. e. Frau, freut sich über je da Blume, die er ihr von seinen Verwahrloshungen und Spaziergängen mitbringt, sie läßt keine unbedeutet liegen, und so wird es ihm zur lieben Gewohnheit, die kleine Waise auf ihrem Rüstbüchsen immer mit frischen Blüten zu füllen. Genua bietet alljährlich die Wiederkehr des Hochzeitstages und so mancher andere, für sie bedeutungsvolle Gelegenheiten, für den Anwandeln der kleinen Frau, über der Garten eine besonders schöne Erwerbung zu machen. Und so bleibt es: Jung gewohnt — alt getan —!

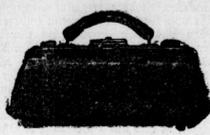
So hat bis hierher Profusion und Güte und sonniges Glück sie begleitet, und Gott verheißt, daß allzeit die Schatten des Lebens sich ihnen haben, das die duftenden Blüten als letzte Seheparade noch uns fordert.

Der Entsch, der auf fernem Meeren weilt, da Großmütterchen heiming, der Sohn, den Wäldchen abtrottel, die begehrtete Mutter auf ihrem letzten Wege zu begleiten — sie werden mit Stranz und Krone oder mit schlichten weichen Rosen die stille Aufschäkel aufsuchen, wenn das Gesicht sie wieder der Heimat zuführt.

Und wenn das junge, blühende Leben dahingekraft wird, auch Jugendfreude, aus Spiel und Tanz heraus, — wie werden die Blumen auf ihrem Hügel sich häufen, wie werden die Freunde sich drängen zum letzten Gruß, aber auch wie bald — wie bald — vergehen.

Doch der Verleihenstraub, der alljährlich am Geburtstags ein liebes Grab schmückt, der stets schon da ist, sorglich zwischen den Fien gebettet, wenn wir frühe kommen mit Weibeschänen, — wir forschen nicht, wir ahnen nur, daß treuer Freundesinn hier Erinnerung feiert und der Toten bringt — durch lange Jahre —, was sonst der Lebenden gleichmündend wehlt.

W i. m. e. n. , g. a. t. e. , d. u. s. t. i. g. e. L. i. e. b. l. i. n. g. e. d. e. r. S. o. n. n. e. — Treibhausblüthen und Kinder der Erde, Gartenfrol und Bergheimnisch vom Wäldchen — rein und schön seid alle ihr aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen — rein und schön sei alles, was ihr schmüden, was ihr weihen sollt, wenn Wäldchenband an ihrem Dienst auch bricht. —



# Reisekörbe Rucksäcke Reisetaschen

bestes deutsches Fabrikat, für Herren 1.50-7.25 3.25, 4.25, 5.-, 5.75, 6.75 Mk.  
 3.90, 5.15, 6.60, 7.35, für Damen 1.65-3.85 Prima Rindleder, braun,  
 8.80, 9.60 bis 11.80. für Kinder 0.65-2.00 5.85, 6.75, 8.-, 9.-, 10.75, 11.50 Mk.

**Prima Rindlederkoffer** 19.50, 22.-, 25.-, 30.-, 33.- Mk.

**C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.**

5 Prozent Rabatt-Sparmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

[0815]



## Emil Pröhl Uhren Goldwaren

Grösste Leistungsfähigkeit HALLÉ A. S. Hotel Stadt Hamburg gegenüber. Billigste Preise.

Einige Gymnasien f. i. guter Familie i. Gansbach (S.) gewöhnlich. Pension. Gute Schule, gel. Sehen. Pensionstr. 80024. Off. u. U. 8074 an Rudolf Mosse, Halle a. S. [0685]

**Entsibende Korsetts** dauerhafte von 1,00-8,00 Mk. empfiehlt H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Zuckerkranken** wird v. ersten ärztlichen Autoritäten Linkes **Aleuronatgebäck** empföhl. Paul Linke, Aleuronatgebäckfabrik, Telephone 1824, Lessingstr. 1.

**Luhns wäscht am besten**

Konservefabrik fauft **100 Jir. Mirabellen.** Off. mit. H. 5. 1393 an Haasenstein & Vogler A. G., Halle a. S. erbeten. Wäschestützen, Schürstücken, Strümpfen, und Verlandstücken in allen Größen. Gr. Märterstr. 23.

### Luftkurort

**Leistners Waldhaus**, in den Ngl. Forsten bei Halle a. S., Station Heide der Halle-Vertrieber Bahn, in 17 Min. von Halle mit der Bahn zu erreichen, idyllisch gelegen, empf. komfortable Zimmer, auch Balkon, mit vorzüglicher Pension pro Tag von 4 Mk. an, auch ohne Pension. Sol., Moor- und Stiermadelbäder, Massage, Abreibung, Milch- und Brunnenkuren. - Telefon 2042. [1907]

### Mixratene Kuchen!

Schönes Gebäck geht jährlich verloren, weil durch gewissenlose Kellame angebotene, meist nachgemachte und billige Backpulver, die vor Gebrauch nicht erkennbar sind, Viele zu Schaden kommen. Absolut zuverlässig wirkt Germania-Backpulver, millionenfach bewährt durch die unübertroffenen prachtvoll schönen Kuchen, die auch der ungeschicktesten Hand gelingen. Germania ist das Backpulver jedes guten Haushaltens. Paket 10 g, 3 Paket 25 g mit Prämienbon. Backrezepte gratis. Hoflieferant Franz bekannte Ofen- u. Backpulverfabrik Sasse a. S. Verkaufsfelofel Märterstrasse, geöffnet 7-12 u. 1/2-7 Uhr. Erhältlich auch durch Plakat kenntliche Geschäfte.

**„Jrol“** bestes Fußstumpelpulver der Welt, wahres Heilmittel für Schwitzfüßleiden. „Jrol“ befeuchtet den süßen Geruch, härtet die Fußhölle und verhindert Mundlaufen. Viele Anerkennungschriften von Lehrern, Schülern, Briefträgern etc. Zu haben bei Oscar Wolf, Treuen i. Sa. General-Vertreter besag. Verkaufsstellen merd. bei hoh. Verdienst gefucht.

**Frauenbildungsverein, Albrechtstrasse 16. I.** Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen Montag 11-12 Uhr, Donnerstag 4-5 Uhr. Arbeitszeit in der Nähstube: [9287] Montag, Mittwoch, Freitag 8-12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit. Für die Inserate verantwortlich: Paul Resfen, Halle a. S. Telefon 158.

## Die Brauerei von Fr. Günther, Halle

empfeilt ihre **Qualitäts-Biere.** Fernruf 361.

Glas, Porzellan, Haus- und Küchen-Artikel



Moderne Römer u. Weingläser

empfiehlt in grösster Auswahl und besten Qualitäten zu anerkannt billigsten Preisen

## Louis Böker,

Halle a. S., Leipzigerstr. 7. Fernsprecher 688. [0696]

Versand nach auswärts unter Garantie - Verpackung frei.

### 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung

12. Mai. Dresden 1906. 31. Oktober. Vollständiger Ueberblick der künstlerischen Kultur unserer Tage. Kunst - Kunstgewerbe - Kunstindustrie - Volkswohlfahrt. Täglich Konzerte und Veranstaltungen. - Jägerhof mit volkstümlichen Belustigungen. [0797]

## CHOCOLAT SUCHARD

ZUM KOCHEN UND ZUM ROHESSEN.

Pflege Hände und Gesicht mit



**Wunsch-Crème** Fettet nicht. Zarter Velichenduft. Verleiht der Haut einen vornehmen, jugendlichen Teint und klärtlichen, erfrischenden Wohlgeruch. Wunsch-Crème schütz Hände und Gesicht vor Ausfrieren, Rauhwerden, Sprödenwerden, Rote, Flocken, Flocken, wirkt angenehm kühlend u. desinfizierend. Tube 40 Pf., 80 Pf. und 1 Mk. in allen einschlägigen Geschäften. Wunsch-Crème-Solle, herrlich für den Teint, St. 40 Pf. Verkaufsstellen: [9818] Wunschkreme G. m. b. H., BERLIN SW. 68, Zimmer 88. Otto Fiedler, Oskar Ballin.

## Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft BERLIN W. 64, Behrenstr. 59/61 Errichtet 1866, Neue Anträge in 1905: 93% Millionen Mark.

### Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung

zu annähernd gleichem, vielfach - je nach Alter und Versicherungsdauer - sogar niedrigerem Preise als dem, der von leistungsfähigen Gesellschaften für die bisher übliche Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird

**Steigende Dividende.** Jährliche Steigerung, je nach der Prämienzahlungsdauer, voraussichtlich 8 bis **6%**

Die Versicherung ist unverfallbar und unanfechtbar. Reisen und Aufenthalt unterliegen keinerlei Beschränkung. Kriegsversicherung ohne Extraprämie, auch für Berufssoldaten eingeschlossen.

Man versäume nicht, nähere Auskunft zu verlangen. Bureau: Halle, Meckelstr. 1. [0808]

### S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit länger als 30 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder. Man schätz sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass jede Feder den Namen S. Roeder trägt.

### 4% Haus-Hypotheken.

Ich bin beauftragt, Institutselder auf Haushypotheken bis 60% des Wertes auszulihen.

**B. J. Baer, Bankgeschäft,** Leipzigerstrasse 30. [0878]

### Börsen-Interessenten!

Leset unsern letzten Situationsbericht „Zur Börsenlage“. Zusendung auf Wunsch kostenlos. [0617] Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 44.

### Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft betreibt außer der Feuer- und Glasversicherung auch die Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl und gegen Wasserleitungsschäden. Der Abschluss einer Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl ist für die Reisezeit, gegen Wasserleitungsschäden vor Eintritt des Winters besonders zu empfehlen. Jede gewünschte Auskunft erteilen bereitwillig die General-Agentur in Magdeburg, Neuerstrasse Nr. 42 und die an allen Orten beauftragten Agenten der Gesellschaft. Vertreter und stille Vermittler für alle Branchen gegen hohe Provisionen gesucht. [0511]

### Wäscherollen

für Hausgebrauch, sowie alle anderen Arten, liefert bei langjähriger Garantie. A. Landmesser, Wäscherollenfabrik, Halle a. S., Taubenstr. 9. Prospekt gratis und franco.

### Steinkohlen

aller Art, auch englische Anthracitkohle, westfälischen gebroch. Coak, Stuben-Coak, Grude-Coak, Briquets, Nasspresssteine, böhm. Salokohlen, Holz etc. billigst bei Klinkhardt & Schreiber Nachf., Neue Promenade 12. Fernsprecher 203.

### Diemen-Planen, wasserdicht, 10x10 Mtr. ar. Mfr. 140.-

Ernte-Planen, 5x4 Mtr. ar. Mfr. 9.75. Sommerdecken Mfr. 2.75. Filgen-Metze Mfr. 2.85. Direkter Bezug, daher alle Sorten Säfte, Planen und Decken billiger als von den landwirtsch. Verkaufsstellen. Fritz Zirckenbach, Halle a. S., Söcke-, Planen- und Decken-Fabrik, Magdeburgerstrasse 67. [0543]

### Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.

Tier-Hilf u. St. Zeitschrift, S. am Hauptbahnhof. Stollenlose Aufnahme herrenloser, überabiger Tiere täglich 8-12 u. 2-7 Uhr. - Auf Wunsch Fütterung u. 1/2, für Unheimliche Folterkoll. Aufnahme von Pensionisten u. 40, 30, 20 u. p. Tag je nach Größe. [0543] Nr. 2 Weiggen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 11. August.

Wochenrückblick.

Die verfloffene Woche hat für unsere Kinder einen etwas bitteren Beigeschmack. Dieß ist doch Abstieg nehmen von den schönen geborenen Ferien Tagen. Nur zu reich waren sie bejahungsgewunden und es man sich's verah, waren sie auch schon vorbei. An der Stelle des jenen frohen Zusammenkommens mit den Eltern oder Verwandten, der sorglosen Freiheit in Feld und Wald und Wiese, ist wiederum die geregelte Tätigkeit in der Schule, die manchmal auch den Kinderberg manch geborenen Summer bringt, von dem die Eltern eine Meinung haben; denn gerade die fleißigen, wenn auch weniger geborenen Kinder empfinden es meist am schmerzlichsten, wenn sie bei schmerzigen "Problemen" weniger zahl mitkommen als ihre talentierteren Klassenkollegen, die spielend alle Schwierigkeiten überwinden. So hat sich schon das Kinderberg oft seine kleinen geliebten Sorgen, — wer wüßte es nicht aus seiner eigenen Jugend!

Auch für die vielen Erwachsenen, die ihre Erholungsreise auf die Zeit der Schulferien verlegten, hat diese Woche wieder die Mühsal in ihren Beruf oder ihre Arbeit gebracht und die entvölkerten Städte haben wiederum ansehnlichen Bevölkerungsmangel erfahren. Wäre den zurückgekehrten Sommerkristallen die gedulde Erholung von einem Jahre fleißiger Arbeit in gewinnförmigster Weise zuteil geworden sein. Doch ist damit der "Zug nach dem Lano" noch nicht zu Ende. An die Stelle von Lehrern und Schülern treten nunmehr die Straßkellner und Stadternter der Nothdurft. Auch gehen nach Abendigung der Schulferien alle die in die Sommerferien, die die Rufe ließen und weshalb die Mühsal der vielen Kinder erwarteten, die ihnen, wirklich oder vermeintlich, die gedulde Erholung löten wollten.

Auch in unserem kommunalen Leben herrscht vorläufig noch über allen Wipfeln erquickende Ruhe. Der Urie Bürgermeiher ist allerdings bereits wieder aus der Sommerfrische zurückgekehrt, doch dauert es noch einige Wochen, bis Kommissions- und Stadternterordnungen wieder angenommen werden. Mit dem nächsten Monat kehrt dann schon wieder regere Tätigkeit ein, das gesellschaftliche Leben kommt nach und nach wieder in Fluß, die Theater öffnen ihre Pforten und mit der sommerlichen Ruhe ist es dann für einmal wieder vorbei.

Ein Ereignis von Bedeutung, über das sich die Weltmeiher in unserer Stadt schloß, ereignet hat, hat sich die Stadt zugewandt. Die Verlegung der Schließung der Burgumie Oberstadt für das Publikum. Die Bevölkerung hat sich bereitwillig in zwei Lager geteilt; die einen finden die Schließung berechtigt, ja notwendig, die anderen halten sie für eine übermäßiger Aengstlichkeit entsprungene, unnütze, den Fremdenverkehr schädigende Maßregel, und es ist nicht zu verkennen, daß die letztere "Partei" lebendiger überwog. Es wird namentlich darauf hingewiesen, daß die Stadt die Burgumie doch auch aus dem Grunde um reines Geld erworben hat, weil man die Befestigung legte, ein Privater würde dem Publikum den Zutritt nicht mehr gestatten. Nun wird, so jagt man, die Weiser der Rume, und jetzt ist sie uns verschlossen.

Wer andererseits kann man es dem Magistrat nicht verdenken, wenn er die Interessen der Stadt ernstlich verteidigt. Die Verlegung des öffentlichen Platzes befindet sich, hat, wie wir bereits mitteilten, die Einbeziehung der Rume in den Vertrag in ihrem jetzigen Zustand überhaupt abgelehnt. Sie fordert bauliche Veränderungen bezug Reparatur und einen abolut sicheren Zugang. Welches löst die Stadt jetzt beschließen und zwar mit möglichster Beschleunigung, denn man beabsichtigt, daß die Stadt für jeden geringsten Schaden, den zum Beispiel ein herausragender Plasterstein an der Straße verursacht, belangt werden kann und meist auch belangt wird, daß der vom Magistrat angewandten Vorstufsmäßig die Beschleunigung nicht abgelehnt werden. Sie bedeuten es ja, daß diese Reparatur und Sicherungsarbeiten voraussichtlich eine Summe von Rume für diesen Betrag nicht mehr gestatten werden.

— St. Mariengemeinde. Morgen beginnen die Probepredigten der Bewerber um die erledigte Oberpastoratsstelle an St. Marii hier. — Die erste dieser Predigten hält Herr Pastor K r a t z am 12. August, Abends 7 Uhr, und zwar im Sonntagsgottesdienst. — Ehrwürdiger Verein junger Männer. Sonntag, den 12. August, Abends 8 1/2 Uhr, findet ein Vortrag von Herrn Sekretär Wolfer aus Zürich über: "Augeföhrliche des größten Tunnels der Welt" statt. Jeder junge Mann ist eingeladen, den Zutritt ist frei.

— Handwerkerfratzen. Das Deutsche Handwerks- und Gewerbeamt in Leipzig hat sich in einem Gutachten an den preußischen Minister für Handel und Gewerbe für die Aufhebung des § 270 des preußischen Strafgesetzbuchs vom 14. April 1851 ausgesprochen. Dieser bedroht die zur Erlangung gütlicher Freie getroffenen Vereinbarungen der Arbeiter und Zünftlinge der Verletzungen und Verstößen, die von öffentlichen Behörden oder Beamten vorgenommen werden, mit Geldstrafen bis zu 300 Talern oder bis zu sechs Monaten Gefängnis. Dadurch treffe er, wie das Gutachten ausführt, das Handwerk im Gegensatz zur Industrie besonders schwer, da er deren langfristige Freievereinbarungen durch partielle und zeitliche nicht erstelle. Er vertritt daher, daß mehrere Handwerker zur Erlangung größerer Aufträge gemeinsam substituieren und so mit dem Generalratschermertum wirksam konkurrieren können. Wie den Arbeitervereinen Vereinbarungen zur

Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen ausdrücklich gestattet wären, müßte auch in jedem Falle den Arbeitgebern erlaubt sein, zur Erlangung günstiger Arbeitsbedingungen für die Bedachte zusammenzutreten. Dieß würde an sich noch keine Beeinträchtigung des öffentlichen Vermögens sein, da bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen den Behörden genügend Mittel zu Gebote ständen, einer Ausbeutung durch die Submittenten vorzubeugen. Endlich weist das Gutachten noch auf den Widerspruch zwischen dem genannten § 270 und der bekannten Forderung des Reichstages hin, die Preisverordnungen bei Submissionen als mit den guten Sitten in Einklang stehend bezeichnet. Der § 270 enthalte somit eine heute veraltete Bestimmung, deren Aufhebung eine Verbesserung des öffentlichen Submissionswesens bedeuten würde.

— Turnereifö. Die Vertreter der zur Halle'schen Turnerschaft gehörenden Vereine trafen am Donnerstag Abend im Küfers Hotel hierher zu einer Sitzung zusammen. Es wurde beschlossen, das letztens vergangene öffentliche Sehen und Wettkunden nunmehr am Sonntag, den 2. September nachmittags auf dem "Sonderberg" abzuhalten. Die Leistung des Turnens liegt in den Händen des Turnwarts Herrn Lehrer P f l l e r. Nach dem Turnen geht es im Zuge nach der Peißnitz, wobei ein Kommerz die turnerische Seebank besichtigen wird.

— Stenographische. Der Reichsanwalt Herr W i l l o u hat den H e r d o r f i j u m Stenographie am 2. August in der Halle'schen Zeitung veröffentlicht. Die Fortbildung der Kurzschrift möge an ihrem Teile dazu beitragen, die geistigen Arbeiter in diesem Getriebe sich vermehrende Berufspflichten zu entlasten und Anlässe für die höhere Ausbildung des Einzelnen frei zu machen. Fast alle Mitglieder des hiesigen Stenographenvereins sind der Stenographie fähig. Herr W o r n e r von Sachsen wußte als Preis der Festigung des Stenographentages Gabelberger im Jahre 1900 in Dresden bei und König Friedrich August von Sachsen hat das Protektorat über den sächsischen Stenographen-Landesverband übernommen.

Sommerfest des Bürgervereins für sächsische Interessen.

Ein recht gelungenes, schönes Fest bereicete gestern der Vorstand des hiesigen Bürgervereins für sächsische Interessen in der ersten zahlreich besuchten und ihren Namen löblichen. Freilich, der Himmel machte zu der Veranstaltung nicht gerade das freundliche Gesicht, und eine halbe Stunde vor der Abfahrt der Gondeln von der Peißnitzbrücke festgelegten Zeit sprühte sogar ein leichter Regen herab, der aber bald wieder nachließ. Von allen Seiten strömten dann gegen 4 Uhr die Mitglieder mit ihren Familien der Peißnitzbrücke an, und bald waren an die anfangs recht bewimpelte Gondeln mit ermunternden Besatzungen dicht gedrängt. Unter den lebendigen Klängen der Heuschreckchen Musikkapelle erfolgte dann kurz nach 4 Uhr "in Melille" die Abfahrt der bunten, ein malerisches Bild bietenden Flöße, hatten doch trotz der zweifelhafte Witterung die Namen ihrer köstlichen Sommerfesteiten noch einmal zu hören gebracht. Amm hatten die Gondeln den sicheren Port verlassen, so trömte von neuem "unendlicher Regen" herab; aber der fröhlichen Laune der so heimtlich eingeweihten Festgäste konnte auch dieser Angriff nichts anhaben. Unter lustigen Scherzen wurden die Boote fast "Anhalt" mit großen Hähnen ausgestattet und die Ruderer legten sich sofort ins Zeug, so daß schon in kurzer Zeit die geliche "Hähe" der "Saalfischbrenner" in Sicht kam. In kurzer Zeit landete man da und lachte trotz des Regens in den Branden Platz. Es dauerte denn auch gar nicht lange, so löste der Regen auf, es wurde heller; die da schimmernde lagere ein Glänzendes blaues Himmel durch das Gewölbe. Der Aufenthalt im Garten der "Saalfischbrenner" gestaltete sich dann bei einem vorzüglichen Besatz der Heuschreckchen Kapelle zu einem sehr gelungenen und gemüthlichen. Von den geborenen Musikvorträgen der Kapelle H e n s e l müssen besonders die sechs Unmiederländischen Volkslieder von Valerius (Klage, Wilhelmus von Nassauen, Arpeggiel, Abschied, Verzog vom Joem, Zankbeil), sowie die Ouvertüre zu "Mignon" und das ausgearbeitete durchgeführte Violoncello für zwei Violoncelle, "Morgenstimmung", von Oberstfröhlich, ganz besonders lebend erwähnt werden. Der Glanzpunkt für die zahlreicheren Kinder, welche nachmittags bei hübschen Spielen mit Schwaren besetzt worden waren, bildete der nach Eintritt der Dunkelheit stattfindende Lampionsfestzug, zu dem jedes Kind unentgeltlich mit einer Stocklaterne versehen wurde. Die Züge führten die Namen in hüblere ihrer Bekanntheit hinter der Musik durch die verblüffenden Besatz des Gartens, aus dessen Büschen und Baumem rotes, grünes, weißes bengalisches Licht aufflammete und die zahlreichen durch das Laub schimmernden bunten Glühbirnen dem ganzen ein stimmungsvolles, prächtiges Bild verliehen. Auch zahlreiche junge Damen, die den Kinderfesten längst entwandten sind, verbrachten es nicht, Arm in Arm mit den "liebsten" Fremden ebenfalls dem Zuge zu folgen, — das letztere übrigens durchaus nicht zum Nachteil gereichte. Nach Abendigung des Zuges hielt Herr Stadternterordner G r e h l e r eine passende Ansprache an Große und Kleine, die mit einem dreifachen kräftigen Stoß auf die liebe, schöne Vaterstadt endete. — Mit einem fröhlichen Wall, der angelehnt der hüblere Witterung außerordentlich zahlreich fand, nahm die so gut gelungene Feier in Saale ihre Fortsetzung und allgemein befreudigenden Abschied.

— Die "Könne" in der Dölsauer Heide. Die Besucher der Dölsauer Heide werden seit Ende Juli einen Schmetterling häufig beobachtet haben, dessen weiße Vorderflügel mit zahlreichen braunwarzenartigen Punkten und Flecken versehen sind. Die Hinterflügel sind bräunlich-grau. Der Hinterleib ist gegen den After torsekt und schwarz gebändert. Es ist dies die gefürchtete "Könne". Den Tag über fliegt sie ruhig an den Baumstämmen. Mit Einbruch der Dämmerung werden die schädlichen Schmetterlinge lebendig und laufen und fliegen an den Stämmen auf und ab. Das Weibchen legt die graubraunen Eier in die Rippen der Rinde, daß sie meist von derselben verdeckt sind. Sie bilden entweder Gruppen aus etwa 100—150 Eiern bestehend oder werden in kleineren Partien von 25—50 Eiern abgelegt. Ende April oder Anfang Mai des nächsten Jahres kriechen die Klümpchen aus; die aus einer Gruppe bleiben bis zum fünften Tage zusammenhängend, bis sie sich auf die Rinde begeben. Der Fortmann nennt eine solche Gesellschaft einen Spizel und alle Fortsprünge um durch das Rinde derselben dem durch sie angelegten Spizel vorzubeugen, das Spizelgen. Die erwachsenen Raupen sind grünlich-grün, wenn weißlich oder weißlich-grün, seltener schwarz; auf dem zweiten Ringe haben sie einen samtschwarzen, vom blauen, hinten weißgelblichen Fleck. Sie kriechen Tag und Nacht und verschlingen den Laubstoff ebenförmig wie den Laubstoff. Der Spizelgen ist ein sehr großer. Der Fortmann legt vom September bis April die Eier sammeln, die jungen Raupchen nach dem Auskriechen der Puppen, die erwachsenen Raupen abklopfen und endlich auch noch die Krüppel ein sammeln.

— Vorsicht vor Giftbeeren. Die Nachtkatzenbeeren beginnen jetzt allmählich zu reifen und es können höher Eltern und Erwachsene nicht genügend genug gemacht werden, ein madiames Auge darauf zu haben, daß Kinder nicht die giftigsten, so verlockend aussehenden Giftbeeren pflücken und essen. Der Genuß von 20 Beeren genügt schon, den Tod eines Kindes herbei zu führen. Der Standort des schwarzen Nachtkatzenbeeren befindet sich meist auf nassem, etwas kumpfen Boden; es sei auf das eindringlichste geraten, die giftigsten Pflanzen durch Ausschneiden zu vermeiden. — Unterirdische Telegraphenleitungen. Die kaiserliche Oberpostdirektion in Halle gibt bekannt, daß die Pläne über die Errichtung unterirdischer Telegraphenlinien in Halle bei dem kaiserlichen Telegraphenam in Halle öffentlich ausliegen.

— Die Klebenstraße soll von der Bugenbogenstraße aus über die Hallesche hinaus ausgebaut werden. Zur Prüfung des Plans war gestern ein Termin an Ort und Stelle anberaumt und dazu die Interessenten geladen. Dieser Termin hat stattgefunden, doch sind Einwendungen nicht erhoben worden.

— Das Varietö Wallhallentheater übernimmt am 1. September d. J. Herr S ü n n i k u, bisher Leiter eines Varietös in Berlin. Das Innere des Theaters wird gegenwärtig einer Renovation unterzogen.

— Auch eine Folge der Viepreierhöhung. Wie man hört, wollen die hiesigen Metzler in eine Lohnbewegung eintreten und um Gewährung höherer Löhne vorstellig werden.

— Der Direktor des hiesigen Wallhallentheaters in Jerusalem, Herr S h n e l l e, sollte in seinen Plänen und beabsichtigte unter Führung von Herrn Pastor Richter, als Mitglied des Kuratoriums des hiesigen Wallhallentheaters, die für a n d e r e n Stiftungen und andere Lebenswürdigkeiten unserer Stadt. Beratungen über bauliche Unternehmungen und die Gewinnung geeigneter Lokale für seine Anstalten in Jerusalem und Bir-Salem hatten Herrn Direktor Schellerer Reise hierher veranlaßt.

— Das Platonster findet morgen Sonntag, 12. Uhr mittags auf dem Marktplatz durch das Trompeterkorps des Feldart. Regts. Nr. 75 statt. Programm: 1. Venezia-Marsch, von Lubini; 2. Ouvertüre zur Oper "Martha", von Flotow; 3. Schmetzler-Marsch, von Schöller; 4. Das Herz am Rhein, Lieb von Hill; 5. "Sinnstich", ein Sommer-Adell, von Moret.

— Apollo-Theater. Sonntag, den 12. August, finden zwei populäre Gartenkonzerte, von der gesamten Theaterkapelle ausgeführt, statt. Nachmittags 4 Uhr geht, als Kinderunterhaltung das Zaubermärchen "Die Puppenfee" und Abends 8 Uhr das mit dem größten Erfolge angesehene Schauspiel "Der Mann mit der eisernen Maske" in Scene. Wegen des starken Andranges an den Abendkonzerten sei auf den Vorverkauf im Theaterbüro hingewiesen.

— Bad Wittenfeld. Morgen, Sonntag, früh 6 Uhr und nachmittags 3 1/2 Uhr konzertiert die Kapelle unserer 36 er unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn D. W e g e r t.

— Festspielgärtner. Wie wir in voriger Woche bereits kurz berichteten, hat der hiesige hiesige hiesige Carl Meckling, der argentinische Eisenbahn-Direktor Hermann Meckling, eine große Reihe interessanter südamerikanischer Vögel dem Garten zum Geschenk gemacht. Sie erwännen davon nur die bisher noch nicht vertretenen Schalka-Schäfer (Penelope), die man dort als wilde Truthühner bezeichnet, die aber dem Geflügel näher stehen. Sie sind ausgezeichnet durch ein fahles, lebhaft rot gefärbtes, naches Feld an der Kehle, das sich in der Mittelrinne durch einen Lappen verlängert. Außerdem sind unter den mitgebrachten Vögeln mehrere Vertreter der Gruppe der sogenannten Straußhühner, die durch Fehlen der Schwanzfedern charakterisiert sind, nämlich zwei Nummern, deren mit Saube verwechselte Bestandteile sich vier Jahren frei im Garten herumlaufen und alljährlich ein Paar vollgrünlicher, bei Geflümmern sehr gefähter Eier legt, und zwei argentinische Waldhühner, die

Die letzten Tage  
des diesjährigen grossen  
Inventur-Perkafes!  
Enorm billige Preise!  
Geschäftshaus J. Lewin  
Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.  
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X190608121-19/fragment/page=0005



Wochenbericht.

Hamburg, 9. Aug. Der Markt... (Original-bericht von G. & C. Lüders, Hamburg. ...)

Reis: 24-28 % Fett und Protein 4,00-4,05 ... (Liste von Warenpreisen für Reis, Weizen, Getreide, etc.)

Produktionsliste. (Eigener Drahtbericht der Gesellschaften.) ... (Liste von Produktionswerten für verschiedene Unternehmen)

Wörter von Berlin vom 11. August. (Eigener Drahtbericht der Gesellschaften.) ... (Bericht über den Markt in Berlin)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 11. August, 2 Uhr nachmittags.

Table with columns for Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Obligationen, Deutsche Anleihen, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, Pfandbriefe, and Ausländische Staatspapiere.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Obligationen, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, and Kursnotierungen der Leipziger Börse.

und später wieder aufgenommen. Der zweite gelieferte Matrosen-artillerist heißt Genfritz, nicht wie gestern gemeldet Seifert.

Gamburg, 11. August. Der Streik in der Hamburger Mühle und im Staatsbäcklaboratorium wird für beendet erklärt, ohne daß die Streikenden Zugeländnisse erreicht hätten.

Paris, 10. Aug. In dem Forts Vincennes sind in letzter Zeit mehr als Diebstahle vorgekommen. Wie die 'Revue Republique' meldet, hat die Unterjüngung jetzt ergeben, daß es sich dabei um eine aus Militärs- und Zivilpersonen organisierte Diebesbande handelt, die nicht nur Kriegsmaterial, sondern auch wertvolle Modelle gestohlen hat, so daß unter Umständen auch Landbesitzer vorliefe.

Konstantinopel, 11. Aug. (Wiener Tel.-Korr.-B.) Gestern war das Befinden des Sultans sehr schlecht; heute war es besser. Der Zustand wird als ernst, aber nicht als kritisch angesehen. Der Sultan ist bei vollem Bewußtsein und erlöst Tränen. Er leidet zumeist an Nierenarrest oder Stein. Die Bevölkerung ist höchst erregt; doch herrscht in der Stadt vollkommene Ruhe.

Konstantinopel, 11. Aug. (Wiener Tel.-Korr.-B.) Ein amtliches Kommuniqué über die Krankheit des Sultans ist nicht veröffentlicht worden, was als Zeichen der Verschlimmerung angesehen wird. Das Gerücht, daß der Sultan im Sterben liege, befindet sich nicht; auch die Todesnachricht ist falsch. Die Krankheit ist angeblich Urämie.

Petersburg, 11. Aug. Der Zar lehnte das Antragsprogramm, die Amnestie und die Aufhebung der Todesstrafe ab. Ebenso scheiterte Stolypins Plan, die neue Duma freier einzuberufen, an dem Widerstand der Sozialisten. In Moskau fand die Polizei ein Depot mit Sprengstoffen für Bomben auf.

Petersburg, 11. Aug. Der Kaiser hat der dortigen Filiale der Reichsbank 11000 Rubel herausgelassen und ist höchst glücklich. Petersburg, 11. Aug. Das Gerücht, daß die Revolutionäre das Kreisgericht in Samara erstickt und die dort inhaftierten politischen Gefangenen befreit hätten, beruht auf Gerüchten.

Barcelona, 11. Aug. Die italienische Schiffahrtsgesellschaft, welcher der untergegangene 'Sirio' gehörte, eruchte die geretteten Passagiere, sich in Cartagena zu sammeln, damit sie von dort nach Barcelona gebracht werden. Die amtliche Zähl der auf dem 'Sirio' befindlichen Personen habe 603 betragen. 219 Personen werden nach der letzten Zählung festgestellt. Die Arbeiten auf dem 'Sirio' werden fortgesetzt; Taucher entdecken im Innern des Dampfers noch weitere zahlreiche Leichen.

London, 11. August. Es gelang, vier wußtliche Gelechte an Bord des 'Montagu' zu retten. Die Versuche zur Bergung weiterer Gelechte sollen fortgesetzt werden, zu welchem Zwecke ein Wachtschiff an dem Ort der Katastrophe zurückgelassen ist. London, 11. Aug. Nach Weghebung von Montreaux ist Würd demnach mit dem Bau einer vier Kilometer langen Brücke begonnen werden, um die Verbindung mit Ottawa zu erleichtern.

London, 11. Aug. Wie verlautet, hat Russland bei einer englischen Wertpapierbank in London einen Kredit von 100 Millionen Pfund beantragt. Der Kredit soll für die Bergung des 'Sirio' verwendet werden. Die Regierung hat sich dem Antrag nicht angeschlossen. Mehrere Eisenbahngesellschaften haben sich mit ihren Angehörigen geeinigt; andere haben neue Mannschaften eingestellt.

Nio de Janeiro, 11. Aug. Die fälschlich als Polizei meuterei und Angriff das Regierungsgebäude an. In amtlichen Kreisen wird dem Vorgange keine besondere Bedeutung beigelegt.

Montevideo, 11. Aug. (Nachricht der 'Agence Santos') Staatssekretär Rost ist hier gelandet und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. Bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Festessen hielt der Minister des Auswärtigen eine Rede, in der er auf die freundschaftlichen Beziehungen verweist, die Südamerika, Spanien und Frankreich umschließen, und auf die Beziehungen zu Deutschland und Italien, die ihre Auswanderer schickten, sowie zu England, das die Kapitalien herbeibringt. Der Minister schloß mit den Worten: Die Bande und die herzlichsten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten haben sich immer enger geschlossen und befestigt. Er trinke auf die panamerikanische Freundschaft.

Staatssekretär Rost erwiderte mit Dankworten für die Gastfreundschaft Uruguay und traf auf das Wohl der Regierung.

Königlich preussische Klassen-Lotterie. Berlin, 11. Aug. In der heutigen Vormittagsziehung der preussischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 10 000 Mark auf Nr. 212 351. (Eine Gewähr.)

Table with columns for Preisenotierungen für Kuxe vom 11. August, listing various bank shares and their prices.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.





Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Dörfel (Saalfeld), 10. Aug. (44 Jahre treu im ... g. Wutbergigung.) Auf eine 44jährige ununterbrochene Tätigkeit als dem Rittergute des Herrn Rammerzen von ...

g. Ganena (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ... g. Dörfel (Saalfeld), 10. August. (Hilfsprediger.) Der ...

erlere erlit eine Armverletzung, der letztere eine schwere Kopfverwunde, so ...

— Nordhausen, 10. Aug. (Ein gerichtetes Dienstzeugnis.) Treue Diensthöfen, so schreibt die Nordh. Zig., werden immer ...

— Magdeburg, 10. August. (Der Bürgermeister Dr. Menge) ist heute mit Familie hier eingetroffen und hat seine Dienstwohnung in altstädtischen Hofpasse besogen.

— Aus der Altmark, 10. August. (Explosion.) — Eingemeindung. — Schwere Unfall. Im Kalksteinwerk ...

— Magdeburg, 10. August. (Der Bürgermeister Dr. Menge) ist heute mit Familie hier eingetroffen und hat seine Dienstwohnung in altstädtischen Hofpasse besogen.

— Aus der Altmark, 10. August. (Explosion.) — Eingemeindung. — Schwere Unfall. Im Kalksteinwerk ...

— Magdeburg, 10. August. (Der Bürgermeister Dr. Menge) ist heute mit Familie hier eingetroffen und hat seine Dienstwohnung in altstädtischen Hofpasse besogen.

— Aus der Altmark, 10. August. (Explosion.) — Eingemeindung. — Schwere Unfall. Im Kalksteinwerk ...

— Magdeburg, 10. August. (Der Bürgermeister Dr. Menge) ist heute mit Familie hier eingetroffen und hat seine Dienstwohnung in altstädtischen Hofpasse besogen.

— Aus der Altmark, 10. August. (Explosion.) — Eingemeindung. — Schwere Unfall. Im Kalksteinwerk ...

— Magdeburg, 10. August. (Der Bürgermeister Dr. Menge) ist heute mit Familie hier eingetroffen und hat seine Dienstwohnung in altstädtischen Hofpasse besogen.

— Aus der Altmark, 10. August. (Explosion.) — Eingemeindung. — Schwere Unfall. Im Kalksteinwerk ...

— Magdeburg, 10. August. (Der Bürgermeister Dr. Menge) ist heute mit Familie hier eingetroffen und hat seine Dienstwohnung in altstädtischen Hofpasse besogen.

— Aus der Altmark, 10. August. (Explosion.) — Eingemeindung. — Schwere Unfall. Im Kalksteinwerk ...

— Magdeburg, 10. August. (Der Bürgermeister Dr. Menge) ist heute mit Familie hier eingetroffen und hat seine Dienstwohnung in altstädtischen Hofpasse besogen.

— Aus der Altmark, 10. August. (Explosion.) — Eingemeindung. — Schwere Unfall. Im Kalksteinwerk ...

fabrikanten eine eigene Fabrik in Florien bei Werra zu erbauen. Geplant wurden 225 000 Mk. Die Fabrik soll noch vor Weihnachten in Betrieb genommen werden.

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

— Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ... Gera, 10. August. (Im Gefängnis erhängt.) Die ...

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Überall zu haben Kalodont unentbehrliche Zahn-Orème. erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Bauliche Veränderungen in unseren jetzigen Geschäftsräumen zur Vereinigung mit unserem Neubau machen es nötig, unsere Läger soweit als möglich zu räumen, deshalb setzen wir unseren Räumungsverkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen fort und bieten Seidenwaren, wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Unterröcke, Schürzen, Leibwäsche, Weisswaren, Bänder, Spitzen, Damengürtel, halberfige Roben in Seide, Mull, Leinen, Oberhemden, Kravatten, seidene, wollene und Waschblusen, Kleiderröcke jeder Art, Promenaden- und Gesellschaftskleider, Reisekostüme, Spitzenhänge, Morgenröcke, Matinées, Damen- und Kinderhüte, Reisesmützen, Kindermützen, Schirme, Gardinen, Stores, Vorhänge, Tisch- und Diwanddecken, Teppiche, Vorleger, Läuferstoffe, Bett- und Kaffeedecken, Möbelstoffe, Möbelpolster, Garten- und Balkon-Möbel als seltenen Gelegenheitskauf an. Netto-Barverkauf. A. Hül & Co. Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.



**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Grundstücksversteigerung.**

Der an der Seebener Straße belegene Abschnitt des Amtsgartens, Kartenblatt I Parzelle 2758 von 0,1000 ha soll am

**Montag, den 20. August d. Js., vormittags 10 Uhr**

im „Gasthof zum Mohr“ zu Halle-Giebichenstein öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen liegen beim Katasteramt I in Halle a. S. eingesehen werden.

Merseburg, den 31. Juli 1906. [0610] Regierung, Domänen-Abteilung.

**Grundstücksversteigerung.**

Der freie Platz zwischen der Fährstraße und der Eröllwitzer Bückenhofstraße Kartenblatt I Parzelle Nr. 2761 von 0,0410 ha soll am

**Donnerstag, den 23. August d. Js., vormittags 10 Uhr**

im „Gasthof zum Mohr“ zu Halle-Giebichenstein öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen liegen beim Katasteramt I in Halle a. S. zur Einsicht an.

Merseburg, den 31. Juli 1906. [0611] Regierung, Domänen-Abteilung.

**Grundstücksversteigerung.**

Die Parzelle 496 des Kartenblatts I der Gemarkung Giebichenstein von 0,0430 ha mit Gärtnerwohnung soll am

**Montag, den 27. August d. Js., vormittags 10 Uhr**

im „Gasthof zum Mohr“ zu Halle-Giebichenstein öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen liegen beim Katasteramt I in Halle a. S. aus.

Merseburg, den 3. August 1906. [0658] Regierung, Domänen-Verwaltung.

**Verkauf einer Fischereivereinigung.**

Die Fischereivereinigung in dem die fischereifähige Fegelmühle zu Halle a. S. begrenzenden Mühlgraben soll am

**Dienstag, den 28. August d. Js., vormittags 10 Uhr**

in der Konditorei von Diege zu Halle-Giebichenstein öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen liegen beim Katasteramt I zu Halle a. S. aus.

Merseburg, den 2. August 1906. [0659] Regierung, Domänen-Abteilung v. Wolf.

**Inhizbau zu Halle a. S. (Strafgericht).**

Die Verbindung von Mauersteinen wird hiermit in folgenden 4 Losen ausgeschrieben: [0650]

- Los I: 268 000 Stück Hartbraunsteine,
- Los II: 937 000 „ „ Hartmauerungssteine,
- Los III: 26 000 „ „ beste Truffkinker,
- Los IV: 59 000 „ „ vorz. Steine.

Der Anbau soll im Frühjahr 1907 fertig gestellt werden. Die Gründung der Angebote erfolgt am 20. August d. Js., vormittags 11 Uhr in der Baubüro auf den großen Hof des Zivilgerichts (Poststraße 13/17). Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Unterlagen sind an der bezeichneten Dienststelle einzusehen und können von dort gegen Vorkauf- und Vorkaufsschein (Einsendung von 0,70 M.) (nicht in Briefmarken) — sowie der Vorakt reich — bezogen werden.

Halle a. S., Poststr. 13/17, den 3. August 1906.

Der Königl. Landbauinspektor. Illert.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 300 Ztr. Gerstendrot, 300 Ztr. Sen u. 500 Ztr. Stroh (Hoggenstroh = Weizenendrohr) frei Futterboden des städtischen Schlachthofes und Viehhofes soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote hierauf sind veriegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen nach Protokoll bis

**Freitag, den 17. August, vormittags 11 Uhr** bei der unterzeichneten Verwaltung (Kreimilchstr. 42) einzureichen. Halle a. S., den 10. August 1906. [0808]

**Die Verwaltung**

des städtischen Schlachthof- und Viehhofes. Reimers.

**Verdingung.**

Für unsere Speiseanstalt soll die Lieferung des Bedarfs an Mehl und Backwaren, Butter, Milch, Käse und Eiern, Kolonialwaren, Karosifeln, Gemüse und Obst, für die Zeit vom 1. 10. 1906 bis 30. 9. 1907, an Fleisch- und Wurstwaren für die Zeit vom 1. 10. 1906 bis 31. 3. 1907 im Wege des Unterbietungsverfahrens vergeben werden.

Der voranschlägliche Bedarf, die Mengensformulare und Lieferungsbedingungen sind auf unserer Requisition einzusehen bzw. zu erlangen. Die Eröffnung der veriegelt einzubringenden Angebote erfolgt ebenfalls am **Mittwoch, d. 29. Aug., vorm. 10 Uhr.** [0844] Halle a. S., den 8. August 1906.

Das Direktorium der Französischen Stiftungen. S. B. Rausch.

**D. L. G.**

**= Saatgut! =**

Winter-Weizen, Winter-Roggen, Winter-Gerste, Winter-Olsaaten, sowie jedes Saatgut für den landwirtschaftlichen Betrieb ist durch die

**Saatstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft**

unter den sichersten Lieferungsbedingungen preiswert erhältlich und angeraten. Die Preise sind in der beigefügten Preisliste von der D. L. G. preisgekrönter Saatgut-Wirtschaften u. von der D. L. G. anerkannter Saaten.

Die Grundregel für den Bezug von Saatgut, die Saat-Preislisten sowie Angebote nebst Proben werden an Interessenten auf Verlangen geliefert durch die [0444]

**Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (Saatstelle),** Berlin SW. 11, Testaerstraße 14.

**Der Verkauf meines Original-Saatgutes**

hat begonnen. Meine Züchtungen erhielten 3 große goldene Preise auf den Weltausstellungen zu Antwerpen 1894, Paris 1900, St. Louis 1904, ferner der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 5 silberne Preisbroschen 1888, 1892, 1896, 1900, 1904, sowie Siegelpreise 1896.

Auf Verlangen sende ich Saatgutproben, Preise und Muster.

**F. Heine, Kloster Hadmersleben** [0647] Bez. Magdeburg.

**Kalisalze**

(Carmalit, Kaimit, Kalidüngesalz 40% u. s. w.) erhöhen die Ernten und verbessern die Qualität aller Feldfrüchte!

Mit Rücksicht auf den alljährlich eintretenden Wagenmangel empfehlen wir frühzeitige Bestellung, um eine pünktliche Lieferung durchführen zu können. [0662]

Wegen des Bezuges von Kalisalzen wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen; falls diese fehlen, direkt an das

**Kalisyndikat G. m. b. H.,** Leopoldshall-Staffurt

Telegramm-Adresse: Telefonnum.: Syndikat-Staffurt. Amt Staffurt No. 25, 60 u. 92.

Wegen des Bezuges von Kalisalzen wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen; falls diese fehlen, direkt an das

**Kalisyndikat G. m. b. H.,** Leopoldshall-Staffurt

Telegramm-Adresse: Telefonnum.: Syndikat-Staffurt. Amt Staffurt No. 25, 60 u. 92.

**Original-Winterweizen**

der Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt Svalöf, Auerland durch die Städtische Landwirtschaftskammer.

Neuerlich winterfeste, hochertragreiche Redigee-Züchtungen: 1. Svalöfs Renodals-Squarehead, 2. Svalöfs Bora-Weizen, 3. Svalöfs Extra-Squarehead.

Preis 28.— M. p. 100 kg ab Anbauzeitung; bei Entnahme von mind. 1000 kg einer Sorte 1 M. p. 100 kg, von 10000 kg einer Sorte 2 M. Rabatt per 100 kg.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängsel tragen stets obiges eingetragenes Warenzeichen. Säcke a 20 kg 60 Pfg., a 75 kg 75 Pfg. per Stück. [0828]

Sobald Bestellung empfindlich ist, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verpöbelte Aufträge unerledigt bleiben.

Kaufhelfende Prospekt gratis! Deutsches Schwedisches Saatgut-Anstalt, Abteil. 5, Raststube bei Stettin.

Graf Armin-Schlagenthin.

**Reitpferd,**

Rappe, m. w. Abz., Glästr., 171 cm hoch, gelunde Beine, flott, tänzler, für jedes Geschl., best. Preis. Kochsches Gut, Weimar.

**Pferde zum Schlachten**

faust feis [0229] Arthur Möllus, Halle a. S., Langestr. Gensprecher 1156.

**Original-Breustedt's Saatgut**

Meine Original-Squarehead-Weizenzüchtungen, unter denen sich „Breustedt's Neue Hauptzucht“ durch allseitige Erträge, „Breustedt's Neuer Graueweizen“ durch allseitige Winterfestigkeit bei hohen sicheren Erträgen allen deutschen Hochzuchten gegenüber auszeichnen, sowie „Breustedt's Neuer Prof. Heinrich Roggen“, der gegen die namhaftesten Sorten einen Mehrertrag von 1/2 Ztr. pro % ha ergibt, liefern ich 1000 kg M. 220.—, 500 kg M. 115.—, 100 kg M. 24.—, 50 kg M. 12.50.

„Original-Breustedt's Harzer Victoria Roggen“ u. „Breustedt's verblühter „Perkauer Roggen“, durch hohe Erträge bekannt, liefern 1000 kg M. 200.—, 500 kg M. 105.—, 100 kg M. 22.—, 50 kg M. 11.50.

Preisliste mit ausführlicher Beschreibung meiner Züchtungen gratis u. franko. Meine Saatgutwirtschaft ist von der Landwirtschaftskammer anerkannt, es kommen daher nur die halben Frachtkosten zur Berechnung.

Schladen 4 am Harz. **Otto Breustedt.**

**Saatgutwirtschaft**

der Anst. Dr. W. Rimpauschen Erben in Schlanstedt, Prov. Sachsen.

Wir offerieren zur Herbstbestellung:

Original Rimpau's Schlanstedter Roggen mit 220 M. pro 1000 kg. Bestrauer Roggen 210 „ „ pro 1000 kg. Original Rimpau's Square head-Weizen für gute Böden mit 240 M. pro 1000 kg. Original Rimpau's früher Bahard-Weizen, frühreifend und winterfest 230 „ „ pro 1000 kg. Wald's Red Proville-Weizen, für Nachträge Böden 220 „ „ pro 1000 kg. Ribet's Beardet (Rauhweizen) 220 „ „ pro 1000 kg. Original Rimpau's Klein-Wanglebener Zunderrübenfamen pro 50 kg mit 26 M. pro 1000 kg.

Bei Entnahme von über 500 kg erhöht sich der Preis für Getreide um 3 M. per 100 kg. Bei Entnahme von 500—950 kg erhöht sich der Preis um 1/2 M. per 100 kg. Bei Bestellungen von 5000 kg oder mehr ermäßigt sich der Preis um 5 M. per 1000 kg. Bei Bestellungen von 10000 kg oder mehr ermäßigt sich der Preis um 10 M. per 1000 kg. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme, wenn nichts anderes vereinbart ist, in neuen, zu den Selbstkosten berechneten Säcken.

Original Rimpau's Schlanstedter Roggen mit 220 M. pro 1000 kg. Bestrauer Roggen 210 „ „ pro 1000 kg. Original Rimpau's Square head-Weizen für gute Böden mit 240 M. pro 1000 kg. Original Rimpau's früher Bahard-Weizen, frühreifend und winterfest 230 „ „ pro 1000 kg. Wald's Red Proville-Weizen, für Nachträge Böden 220 „ „ pro 1000 kg. Ribet's Beardet (Rauhweizen) 220 „ „ pro 1000 kg. Original Rimpau's Klein-Wanglebener Zunderrübenfamen pro 50 kg mit 26 M. pro 1000 kg.

Bei Entnahme von über 500 kg erhöht sich der Preis für Getreide um 3 M. per 100 kg. Bei Entnahme von 500—950 kg erhöht sich der Preis um 1/2 M. per 100 kg. Bei Bestellungen von 5000 kg oder mehr ermäßigt sich der Preis um 5 M. per 1000 kg. Bei Bestellungen von 10000 kg oder mehr ermäßigt sich der Preis um 10 M. per 1000 kg. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme, wenn nichts anderes vereinbart ist, in neuen, zu den Selbstkosten berechneten Säcken.

Mittwoch, 15. d. M. treffen in größter Auswahl **Dänische sowie Holsteiner Pferde** wieder bei mir ein.

Halle a. S., Delfstraße 8. **Fr. Zwickert.** Tel. 2921.

Dänische und Holsteiner 1/2 jährige Fohlen treffen am 30. d. Wts. bei mir ein. D. O.

**Walter Sernau,** Pferdehandlung, Halle a. S., Töpferplan 3. **Mein erster Transport belgischer Ackerpferde**

darunter 1 prima tragende Stute trifft am Sonntag, d. 12. cr. ein. Bei streng reeller kulanterer Bedienung verkaufe ich die Pferde zu sehr soliden Preisen. [0699]

**C. Birke, Viehhandlung,** Brunnenstraße 65. — Fernruf 786. **Futterschweine** [0780]

haben von Montag ab und folgende Tage preiswert zum Verkauf.

**Rechtliches Landgut,** 1/2 Eld. von Stadt und Zuckerfabrik, in der Nähe von Halle a. S., mit fast neuen massiven Gebäuden, schön vorzüglichem lebendem u. totem Inventar, ca. 480 Morgen, durchweg prima Auen- und Weizenboden, habe ich unter günstigen Bedingungen mit gemalter Güte zu verkaufen. Auch wird gute Synthese ob. Heineres Gut in Zahlung genommen. Interessenten erlahr. Näh. durch **Wilhelm Goecke,** Halle a. S., Testaerstraße 6b.

**Rechtliches Landgut,** 1/2 Eld. von Stadt und Zuckerfabrik, in der Nähe von Halle a. S., mit fast neuen massiven Gebäuden, schön vorzüglichem lebendem u. totem Inventar, ca. 480 Morgen, durchweg prima Auen- und Weizenboden, habe ich unter günstigen Bedingungen mit gemalter Güte zu verkaufen. Auch wird gute Synthese ob. Heineres Gut in Zahlung genommen. Interessenten erlahr. Näh. durch **Wilhelm Goecke,** Halle a. S., Testaerstraße 6b.

**Rechtliches Landgut,** 1/2 Eld. von Stadt und Zuckerfabrik, in der Nähe von Halle a. S., mit fast neuen massiven Gebäuden, schön vorzüglichem lebendem u. totem Inventar, ca. 480 Morgen, durchweg prima Auen- und Weizenboden, habe ich unter günstigen Bedingungen mit gemalter Güte zu verkaufen. Auch wird gute Synthese ob. Heineres Gut in Zahlung genommen. Interessenten erlahr. Näh. durch **Wilhelm Goecke,** Halle a. S., Testaerstraße 6b.

**Saatroggen,** Urortm. U. Nachzucht von Hulsen-dorfer Original, sehr ertragreich in Korn und Stroh, offeriert mit M. 180 per 1000 kg ab hier in Rittersches Feld. [0888]

**La Rambouillet-Jährlingsböcke** angehen. Vor Beschäftigung wird Vermählung nach Schloßdomäne Wallenstedt erbeten. [0959]

**R. Wagner,** Rittersches Feld in Anhalt.

**Für Saatgut**

Angebote, welche hauptsächlich in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen wirksam sind, wofür man als zuverlässiges und erfolgreiches Interaktionsorgan nur die **Sächsische Zeitung, Landeszeitung** für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen, **Halle a. S.** Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Das Blatt besitzt die denkbar beste Verbreitung in tiefen Sanderkreisen. Probenummern kostenlos. Der Verlag, sowie alle Annoncen-Expeditoren nehmen Aufträge entgegen.

# Größtes und bedeutendstes Bohrunternehmen Europas.

Höchste Auszeichnung auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf 1902: Goldene Ausstellungs-Medaille und Staatsmedaille.  
Höchste Auszeichnung auf der Allgem. und Weltausstellung in Lüttich 1905:  
Grand prix, Ehrendiplom für Wissenschaft, Goldene Medaille für Arbeits- und Wohlfahrtseinrichtungen.

## Internationale Bohrergesellschaft Akt.-Ges.

Erkelenz (Rheinland).  
Telegramm-Adresse: Raky Erkelenz.

Tiefbohrungen jeder Art „System Raky“. Patentiert in allen Hauptstaaten.

Meisselbohrung kombiniert mit Diamantbohrung. Sicherer Gabbirgschluss durch volle Kernegewinnung. Bohrprojekte.

Verkauf von Kohlenfelder-Komplexen in Lothringen, Rheinland u. Westfalen sowie Kalifelder-Komplexen im Bergfreien u. in Hannover. Schachtarbeiten nach eigenen Systemen mittelst Druckluft-, Gefrier- u. Abbohrverfahren. Fabrikation u. Lieferung von Bohrwerkzeugen, kompl. Tiefbohranlagen u. Maschinen für den Bergbau.

Gesamtböhrleistung: 1. April 1901 bis 31. März 1902 . . . 28,937 m . . . 61,458 m  
1. April 1902 bis 31. März 1903 . . . 47,790 m . . . 84,889 m  
1. April 1903 bis 31. März 1904 . . . 47,790 m . . . 84,889 m  
1. April 1904 bis 31. März 1905 . . . 176,632 m . . . 321,260 m  
1. April 1905 bis 31. März 1906 . . . 176,632 m . . . 321,260 m

Grösste Monatsleistung 22 741 Meter.

[6254]

Grösste Tagesleistung von einem Bohrraum wiederholt 200 Meter und darüber in 22 Stunden.



**Wasserversorgung**,  
mit Luftdruck ohne Hochreservoir,  
für Handbetrieb, für Maschinenbetrieb.  
Sehr geeignet für Gasthöfe, Land-  
häuser, Villen, Gärten, etc. In-  
dustrielle Werke, Gemeindefälle.  
Schnellste Hilfe bei Brandfällen.  
Vorzügliches Garten-Berieselung.  
Wasserversorgung- und  
Pumpen-Industrie, G.m.b.H.,  
Berlin-Charlottenburg,  
Tauroggenstr. 1A.  
Prospekte u. Ingenieurbesuch  
kostenfrei.

### Fabrik Stolzenberg,

Deutsche Bureau-Einrichtungs-Ges. m. b. H., D 0 8 (Baden),  
Halle a. S., Große Steinstraße 6, 1.  
Größte Spezialfabrik für moderne Bureau-Einrichtungen.  
Bureau-Möbel aller Art.  
Schnellhefter, Briefordner etc.  
Schreibmaschine „Olivet“, die Beste und Dauerhafteste,  
Kopiermaschine „Triumph“  
neuestes, verbessertes Modell. (0043)

### Patente aller Länder

Georgy-Tierhaltung  
**REICHMANN & HALLE**  
MACHINGENSTR. 10/12  
Brunnen-  
bauten.  
Senkbrunnen u. Bohrbrunnen,  
sowie Sahnbrunnen u. unterirdischer  
Stollenbau, Bohrungen nach Braun-  
kohle, Ton und Wasser.  
Billigste Preise!  
Ferd. Carl & Söhne,  
Halle a. S., Nordstr. 4.

Rud. Speck,  
Marienstr. 4.  
Goldschränke  
Gitter aller Art.  
2 leichte Kutschwagen  
u. 1 eleganten Coupé verb. bill.  
Schumann, Fleischstr. 7.

Pferdeschutz —  
ausgezeichnet gegen Aus-  
gleiten auf barren, glatter  
Straße, gegen Sturz-  
und Beinverletzungen, Ge-  
fährungen usw.  
bietet meine Karst-  
Kitt-Quecksilber-  
Verklebung. Verleiht ent-  
scheidend mehr Halt.  
wieder benutzbar. (0608)  
Rauert Str. 2 und fünf farn,  
Sauerbrunn durch  
Soff. Bernh. Vogeler, Erfurt.  
Niederlagen werden errichtet.

## Zentral-Heizungen

Niederdruckdampf- u. Warmwasserheizungen  
mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsanlagen.  
Trocken-Anlagen, Bade-Einrichtungen,  
Dampfkochkuchen, Dampfwaschkuchen.  
**Dicker & Werneburg**  
Gegr. 1878. HALLE A.S. Fernspr. 31.  
Hundertje von Anlagen im Betriebe. [0805]

Für Industrie und Landwirtschaft

## R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-  
**Heissdampf-**  
lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.  
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebs-  
maschinen der Neuzeit.  
Leichte Wartung.  
Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.  
Zweigbureau in Leipzig-Gohlis, Ansoners-Hallescher-Strasse 38.

### Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufen wir unseren Vorrat in  
**Original Englischen Dreishyden**  
von  
**Richard Garrett u. Sons, Ltd., Lelston**  
zu besonders billigen Preisen. [0522]  
Reifestanten bitten wir um Aufgabe ihrer Adressen.  
Halle a. S.,  
**Leop. Robert & Co.,** Merseburgerstr. 14.

Heizkörper  
Verkleidungen.  
Gitterbleche  
in allen Mustern.  
Gelochte  
Bleche  
in allen  
Metallen  
Filterbleche  
Diffusorblechen

**Maschinenfabrik Baum  
Actiengesellschaft**  
Herne i. W.

Separations-  
Trommel.

Gleise, Wagen, Lokomotiven und Waagen.  
Ersatzteile jeder Art.  
Halle'sche Bahnbedarfs-Gesellschaft,  
Grenzd. 678. Halle a. S. Landwehrstr. 5.

## Aufzüge und Fördertürme

für alle Materialien,  
„allen voran“  
senkrecht oder schräg,  
Handbetrieb, elektrischen oder anderem  
Motorantrieb und Niederspan-  
nungsrichtungen, durch beliebig  
viele Etagen, mit polizeivorschriftlichen  
Aufsichts- und selbsttätigen  
Etagenverhüllungen, anschliessend an  
alle Arten von Weitenförderungen,  
durch Luft- oder Gleisschienen,  
Kettenbahnen, Transportwege u. s. w.  
nach neuesten technischen Prinzipien  
liefert tadelloso montiert

## Otto Neitsch, Halle (Saale),

Fabrik für Transportanlagen. [0862]

Unter Begehrtest Grundhof hat seinen Betrieb aufgenommen.  
Mit Angebot in un-  
**Kobbaueisen, Zintermanerungs-  
Längelschloß, Feder  
Decken- u. Formsteine** etc.  
sich zu Diensten. (0811)  
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein, Halle a. S.

## Große luftige Lagerräume

in der Nähe des Güterbahnhofes — sofort zu  
mieten u. zu kaufen. Ggf. genaue Angebote unter Z. qn. 1053  
an die Exped. d. Blg. erbeten. (0827)

## Wissenskolonie Neu-Dölan.

Bücher in schöner Lage, dicht am Walde, von 8500 Wfl. an —  
Wissensbüchlein zu 3 Wfl. pro qn zu verkaufen durch **Julius  
Becker, Halle, Martinsberg 9.** [0516]

### Bekanntmachung.

Durch die Bank der [0817]  
**Breslauer Handlungsgesellschaft,**  
Breslau (Tel. 7128), Telegr.-Adr.:  
Bürgertant Breslau, werden  
nach dem September u. spät. geign.  
**Hypothekengeld**  
zur I., II. u. III. Stelle auf städt.  
u. ländl. Grundbesitz entgegen-  
genommen. Anträge sind zu richten  
an die Geschäftsleitung der Bres-  
lauer Handlungsgesellschaft, Leipz.  
Gottschewstr. 25 (Tel. 9632), Telegr.-  
Adr.: Bürgertant Leipzig.

### Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswär-  
tiger Geschäfte, Fabriken, Grund-  
stücke, Güter, Gewerbebetriebe  
**rasch und versichert**  
ohne Provision, da kein Agent, durch  
**E. Kammann Nachf. LEIPZIG 36**  
Verlangen Sie kostenfreien Besuch  
zwecks Besichtigung und Rücksprache.  
Infolge der, auf meine Kosten, in  
90% d. Angelegenheiten (insbeson-  
dere mit ca. 2500 kapitalkräftigen Be-  
sitzern aus ganz Deutschland und  
Nachbarstaaten in Verbindung, daher  
meine enormen Erfolge, glänzenden  
und zahlreichen Anerkennungen.  
Altes Unternehmen mit eigenen  
Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover,  
Königsberg und Karlsruhe (Baden).

### Flotte Prot., Weiß- und Feinblecherei a. Satz in I. oder ober I. St. d. Jg. an best. Preis u. Anz. n. Heberlingstr. Df. erb. unt. Z. n. 1049 a. d. Exp. d. Blg.

### Die besten Butterformen mit u. ohne Plam. Gr. Märkerstr. 23.

### Fägespäne

forts. folgen u. wagonweise haben  
billigst abzugeben  
Lüttich Wwe. & Sohn,  
m. b. H., Dampfstraße 12, Halle-  
Trotha. [0807]

### Fahrschne, Schneemaschinen, Flaschenhüllen Gr. Märkerstr. 23.

### Wahagefäße

dauerhaft, billigst. [0518]  
Zander, Gr. Klausstraße 12,  
Wühl. des Rabatt-Spar-Vereins.

### Holzwohle la. Qual.

in Balken empfiehlt am billigsten  
**Carl Kiesewetter Nachf.,  
Rifenfabrik, Raffineriestr. 33.**